

HEIMAT GESTALTEN

1
 Residenzschloss
 Heidecksburg
 Rudolstadt



2
 Schwarzbürger
 Zeughaus



3
 Turmwindmühle
 Dittrichshütte



4
 Flößereimuseum
 Uhlstädt



5
 Stadttore
 Saalfeld



6
 Technisches Denkmal
 Lehesten



MUSEUMSBROSCHÜRE



Alle Museen und Heimatstuben
 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
 im Überblick



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gäste unserer Museen und Heimatstuben!

Unser Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verfügt über eine einzigartige und außergewöhnlich vielfältige Landschaft musealer Einrichtungen. Von der kleinen Heimatstube über technische Denkmäler bis zum international anerkannten Museum reicht die inhaltliche Bandbreite. Sie alle zusammen gehören zum **Gedächtnis unserer Region**. Mit dieser kleinen Broschüre wollen wir Ihnen diese kulturelle Vielfalt gebündelt präsentieren und Sie herzlich zu einem Besuch einladen. Der Landkreis, die Städte und Gemeinden, Vereine und **ehrenamtlich engagierte Menschen** halten dieses reichhaltige Angebot am Laufen und entwickeln es ständig weiter.

Wir wollen mit dieser Publikation auch unterstreichen, dass alle diese Einrichtungen einen hohen Wert darstellen, ganz gleich ob es sich um ein wissenschaftlich betreutes Museum handelt, das nach internationalen Standards arbeitet, oder eine dörfliche Heimatstube, die das **lokale Erbe** bewahrt. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrem Streifzug durch unsere museale Landschaft – erst in dieser Broschüre und dann hoffentlich bei einem Ausflug in eine der rund 70 Einrichtungen.

Ihr



Marko Wolfram Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Nicht den Überblick verlieren!

Heimatstube Aue am Berg	5	Bergbau- & Heimatmuseum Könitz	41	Historische Apotheke Rohrbach	77	Schieferdorfmuseum Schmiedebach	113
Friedrich-Fröbel-Museum Bad Blankenburg	7	Könitzer Steinezimmer	43	Schillerhaus Rudolstadt	79	Papiertheatermuseum Schmiedebach	115
Burg Greifenstein Bad Blankenburg	9	Technisches Denkmal Lehesten	45	Thüringer Bauernhäuser Rudolstadt	81	KZ-Gedenkstätte „Laura“ Schmiedebach	117
Naturschutzstation Dr. Steuer Böhlscheiben	11	Altvaterturm Lehesten	47	Residenzschloss Heidecksburg Rudolstadt	83	Kräuter- und Olitätenmuseum Schmiedefeld	119
Glasapparatmuseum Cursdorf	13	Heimatmuseum Leutenberg	49	Schwarzaer Spinnstube Rudolstadt	85	Schaubergwerk Morassina Schmiedefeld	121
Turmwindmühle Dittrichshütte	15	Naturpark-Haus Leutenberg	51	Wäschemuseum Rudolstadt	87	Schloss Schwarzburg	123
Heimatmuseum Dröbischau	17	Maschinarium Thüringer Bergbahn Lichtenhain	53	Pagenhäuser Rudolstadt	89	Zeughaus Schwarzburg	125
Heimatstube Gösselsdorf	19	Porzellanmanufaktur Wagner & Apel Lippelsdorf	55	Heimatstube Schaala Rudolstadt	91	Kaisersaal Schwarzburg	127
Schloss Wespenstein Gräfenthal	21	Heimatmuseum Meura	57	Sternwarte Johannes Kepler Rudolstadt	93	Heimatstube Schweinbach	129
Grenz- & Heimatmuseum Georg-Stift Gräfenthal	23	Memorialmuseum Friedrich Fröbel Oberweißbach	59	Grottoneum der Saalfelder Feengrotten	95	Bauernmuseum Sitzendorf	131
Bauernmuseum Groschwitz	25	Museum im Jagdschloss Paulinzella	61	Stadtmuseum Saalfeld im Franziskanerkloster	97	Pfarrscheune Thälendorf	133
Schloss Kochberg mit Theater Großkochberg.....	27	Amtshaus Paulinzella	63	Saale-Galerie Saalfeld	99	Flößereimuseum Uhlstädt	135
Besucherbergwerk Kamsdorf	29	DDR-Grenzbahnhof-Museum Probstzella	65	Schraubenfabrik Zehner Saalfeld	101	Heimatstube Unterschöbling	137
Kunstraum Kamsdorf	31	Heimatmuseum Probstzella	67	Die Stadttore Saalfeld	103	Heimatmuseum Unterweißbach	139
Heimatstube Katzhütte	33	Bauhausdenkmal Haus des Volkes Probstzella	69	Schlosskapelle Saalfeld	105	Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn	141
Schulmuseum Keilhau	35	Grenzturm auf dem Hopfberg Probstzella	71	Galerie im Saalfelder Schloss	107		
Heimatmuseum Königsee	37	Volkskundemuseum Reitzengeschwenda	73	Villa Bergfried mit Park Saalfeld	109	Bildnachweis und Impressum	143
Thüringer Karnevalsmuseum Königsee	39	Traktorenmuseum Remda	75	Heimatstube Gorndorf Saalfeld	111		



Die Ausstellungs-
tafeln der Heimatstube Aue am Berg sind in der Kirche des Dorfes untergebracht.

Heimatstube Aue am Berg

Ausgangspunkt der Ausstellung zur Ortsgeschichte von Aue am Berg sind die seit Ende der 1990er Jahre andauernden umfangreichen lokalhistorischen Recherchen von Albrecht Loth. Deren Schwerpunkt liegt auf Aue am Berg, knüpfen jedoch ebenfalls an die Geschichte der Nachbargemeinden Beulwitz, Crösten und Wöhlsdorf an.

In diesem Rahmen ist in den zuständigen Staats-, Kommunal- und Kirchenarchiven eine umfangreiche Materialsamm-

lung zu allen Facetten der Ortsgeschichte mit Schwerpunkten u. a. auf Kirche, Baugeschichte, Landwirtschaft, Feuerwehr, öffentliche Daseinsvorsorge, Alltagsleben, Militär, Flurnamen etc. entstanden.

Auf diese wird auch im Zusammenhang mit anderen Aspekten des kulturellen Lebens vor Ort zurückgegriffen, z. B. aktuell bei der Planung der Bepflanzung des Kirchenumfelds.



Aufgrund von Bauarbeiten in der Kirche ist die Ausstellung der Heimatstube derzeit leider nicht zu besichtigen.



Ortsstraße 30 B
07318 Saalfeld
- OT Aue am Berg
Tel. 03671 / 512260



keine Angaben



pl474998@gmail.com



zu kirchlichen Veranstaltungen
und nach Vereinbarung

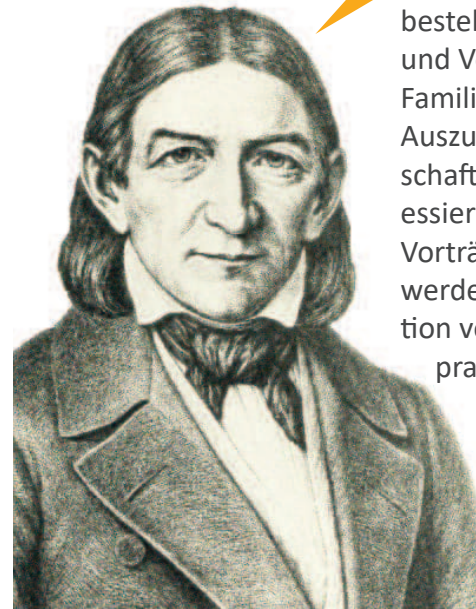


1839 begann Fröbel die Idee des Kindergartens im heutigen Museum umzusetzen.

Friedrich-Fröbel-Museum

Das Friedrich-Fröbel-Museum in Bad Blankenburg lässt die Anfänge des Kindergartens lebendig werden. Im »Haus über dem Keller« schlug die Geburtsstunde des Kindergartens. Dort begann Friedrich Wilhelm August Fröbel 1839 sein Programm zur frühkindlichen Bildung und Erziehung zu praktizieren. Das Modell Kindergarten galt als eine neue kulturelle Form, Arbeit, Familie und Kinderbetreuung miteinander zu verknüpfen. Seine Konzeption zur Theorie

und Praxis des Kindergartens, die sowohl die Natur des Kindes beachten, als auch Basiskompetenzen vermitteln und die Erziehungskraft der Familie stärken soll, führte zu weitreichenden Veränderungen der pädagogischen Praxis weltweit und besitzt bis heute ungebrochene Aktualität. Das Wort „Kindergarten“ existiert international in 40 Sprachen. Das Fröbelmuseum versteht es als eine seiner Kernaufgaben, als lebendiger Bildungs- und Begegnungsort zu wirken. Es




„Spiel ist nicht Spielerei.
Es hat hohen Ernst und tiefe
Bedeutung.“ Friedrich Fröbel


bestehen vielfältige zielgruppengerechte Bildungs- und Vermittlungsangebote für Vorschulkinder und Familien, Schüler der Grundschule, Studenten und Auszubildende im Bereich der Erziehungswissenschaften, Pädagogen sowie für pädagogisch interessierte Erwachsene. Im Rahmen von Führungen, Vorträgen, Seminaren, Workshops und Projekten werden Friedrich Fröbels Ideen und seine Konzeption von frühkindlicher Bildung theoretisch und praktisch vermittelt.


*Die Idee des Kindergartens wurde von
der Deutschen UNESCO-Kommission
2023 zum immateriellen
Kulturerbe erklärt.*



 Johannisgasse 4
07422 Bad Blankenburg
Tel. 036741 / 2565

 www.froebel-museum.de

 [i.schamberger@
froebel-museum.de](mailto:i.schamberger@froebel-museum.de)

 Donnerstag bis Samstag:
13 - 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung





Burg Greifenstein mit Falknerei

Schwarzburger Grafen errichteten im hohen Mittelalter das Haus oder Schloss Blankenburg, das 1208 erstmals urkundliche Erwähnung fand. Günther VII. von Schwarzburg (gest. 1274), begründete die Linie Schwarzburg-Blankenburg. Aus dieser ging der 1304 auf der Blankenburg geborene Günther XXI. hervor, der am 30. Januar 1349 zum Römischen König gewählt wurde.

Anfang des 16. Jahrhunderts gab man die zu den größeren deutschen Burgen zählende

Befestigungsanlage auf. Der Name Greifenstein wird erst im 17. Jahrhundert gebräuchlich. Zwischen 1900 und 1945 besorgte die Burggemeinde Greifenstein den Ausbau und Schutz der Burg. Seit 1965 liegen Pflege und Erhaltung der Anlage in den Händen der Greifenstein-Freunde. Größte Besucherattraktion ist die Greifvogelschau auf der Burganlage. Die Burgschänke lädt die Besucher zum Verweilen ein.

Die Falknerei kümmert sich um rund 60 eigene Greifvögel. Auch verletzte Tiere werden aufgenommen, gesund gepflegt und wieder ausgewildert.



Burg Greifenstein
07422 Bad Blankenburg
Tel. 036741 / 2080



www.burg-greifenstein.de
www.falknerei-greifenstein.de



info@greifenstein-freunde.de
greifvogelerlebnis@web.de



April - Oktober:
Burg:
Di - So und feiertags:
10.30 - 16.30 Uhr
Falknerei Flugvorführungen:
Di - So: 14 Uhr
feiertags: 11 Uhr & 14 Uhr





Naturschutzstation Dr. Helmut Steuer

Die Umweltinformations- und Naturschutzstation „Dr. Helmut Steuer“ im Schwarzatal steht im Eigentum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und wird vom Thüringer Entomologenverband betreut. Benannt ist die Station nach dem Bad Blankenburger Arzt Dr. Helmut Steuer. Seine Leidenschaft galt der Artenvielfalt der Insekten. Er begann 1950 mit der systematischen Erforschung der Schmetterlingsfauna um das Gebiet von Bad Blankenburg. In einem selbstgesteckten Radius von 15 Kilome-

tern entdeckte er über 2.200 verschiedene Schmetterlingsarten - so viele wie an keinem anderen Ort in Deutschland. Allein auf dem Gelände der Umweltinformations- und Naturschutzstation bestimmte er 1.500 verschiedene Arten. Das vom Schieferbergbau geprägte Areal ist Lebensraum für viele seltene Tierarten. So haben im Stollen der Naturschutzstation 120 Hufeisennasen und 20 Mausohren Quartier bezogen.

Den Schmetterling namens „Spanische Flagge“ kann man mit etwas Glück im Schwarzatal entdecken.



Auf dem Gelände der Naturschutzstation gibt es übrigens einen kleinen Wassertümpel, in dem eine Ringelnatter lebt und auch ihren Nachwuchs aufzieht.



Kleine Hufeisennase





Historisches Glasapparatemuseum

Die Gasentladungsröhre (Niederdruckröhre) wurde 1857 durch Heinrich Geißler, geboren in Neuhaus am Rennweg, in die Wissenschaft eingeführt. Seitdem ist die Gasentladung in vielen technischen Bereichen vertreten. Ohne deren Fortentwicklung gäbe es heute keine Leuchtstoff-, keine Braunsche- oder keine Röntgenröhre. 1876 machte sich der in Cursdorf geborene und aufgewachsene Robert Götze, Schüler Heinrich Geißlers, in der Universitätsstadt Leipzig selbstständig. Er

holte seine Neffen, die Gebrüder Preßler, aus Cursdorf nach und bildete sie aus. Um die Jahrhundertwende gründeten Otto Preßler in Leipzig und Rudolf Preßler in Cursdorf eigene Unternehmen. Diese drei Firmen machten sich auf den Gebieten der Thermometrie, der Röntgentechnik, der Gasentladungsphysik und Fotoelektronik sowie durch die Herstellung hochwertiger physikalischer Lehrmittel weltweit einen Namen. Diese hier in Cursdorf mit außerge-



wöhnlichen handwerklichen Fähigkeiten gefertigten Röhren sind in einem eigenen Museum im neugestalteten Dorfgemeinschaftshaus zu bewundern.



Ortsstraße 23
98744 Cursdorf
Tel. 036705 / 62070



www.glasapparatemuseum.de



museum@cursdorf.com



Di - Fr: 10 - 12 Uhr
Di und Do: 13 - 15 Uhr
sowie nach Vereinbarung





Turmwindmühle Dittrichshütte

Die Geschichte des Bauwerkes geht bis 1836 zurück. 1865 wurde erst der Bauantrag genehmigt. Bis dahin war der Antrag aufgrund des Mahlzwanges abgelehnt worden. Noch 1865 konnte die in massivem Mauerwerk errichtete Windmühle mit Drehkopf in Betrieb genommen werden. Die Bauern waren nun nicht mehr angewiesen, den beschwerlichen Weg zur Schwarzburger Mühle zu nehmen.


Bis 1954 war die Windmühle im Einsatz, wurde später zweck-

entfremdet genutzt und verfiel zusehends. 1972 konnte die Gemeinde das Gebäude von der Tochter der letzten Müllersleute zurückkaufen. Aufgrund des starken Zerfalls dauerten die Restaurierungsarbeiten sieben Jahre.

Am 6.10.1981 erfolgte die Einweihung des Denkmals. Ausdauernd und in freiwilligen Arbeitseinsätzen hatten viele Bürger sich engagiert und so zur erfolgreichen Sanierung der Mühle beigetragen.

Die Ausstellung in der Turmwindmühle zeigt die Geschichte der Mühlentechnik und des dörflichen Lebens sowie die Gerätschaften zur Griffelherstellung. Im nahegelegenen Braunsdorf gibt es übrigens eine weitere Mühle zu besichtigen.



 An der Windmühle 2
07318 Saalfeld
- OT Dittrichshütte

 www.hoehendoerfler.de

@ verein-hdh@t-online.de

 ganzjährig nach Voranmeldung





Heimatmuseum Dröbischau

Aus Anlass der 700-Jahr-Feier des Ortes Dröbischau begannen die Mitglieder des Heimatvereins in einem großen Gebäude - der „Neuen Schule“ - einen leerstehenden Raum als „Heimatstube“ einzurichten. Für die vielen Ausstellungsstücke platzte der Raum bald aus allen Nähten. Im Jahre 1994 wurde das Gebäude der „Alten Schule“ frei und so konnten die Mitglieder des Heimatvereins das Heimatmuseum in dem markanten Gebäude mit Turm und Uhr einrichten. Im Erdgeschoss be-

findet sich eine Olitätenstube, am Geruch erkennbar, sowie ein großer Raum mit den Gerätschaften aus ortstypischen Berufen wie Schuster, Weber, Drechsler und Landwirte. In einem weiteren Raum sind Dinge aus dem täglichen Leben der „Hausfrau von früher“ zu sehen. Im Obergeschoss sind eine Küche, eine gute Stube und ein Schlafzimmer mit Utensilien aus vergangenen Zeiten eingerichtet.



Talstraße 2
07426 Königsee
- OT Dröbischau



k.A.



k.A.



nach Vereinbarung



Heimatstube Gösselsdorf

Die Heimatstube wurde im Jahr 2013 anlässlich der angeblichen Ersterwähnung Gösselsdorfs 1183 eingeweiht. Diese Erwähnung bezieht sich allerdings auf eine Wüstung in Hessen, sodass die Ortsgeschichte mit einer Urkunde aus dem Jahr 1275 beginnt. Die fast 750-jährige Geschichte eines der ältesten Orte der Saalfelder Höhe und dem Raum Gräfenthal wird auf mehreren Schautafeln dargestellt, beispielsweise aus der Zeit der Orlamünder, des Verkaufs des Dorfes an

die Pappenheimer Anfang des 15. Jahrhunderts oder mit der 200-jährigen Geschichte eines herzoglichen Forsthauses. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung des Ortes, der Häuser und der Bevölkerung seit 1650. Hierzu existieren einige Vergleichsbilder „Früher – Heute“. Auch wird die Geschichte Gösselsdorfs während der DDR beleuchtet, von der Zeit im Grenzgebiet, der LPG „Freundschaft“ oder anhand verschiedener „Mach-mit-Projekte“.



Hier gibt es Spannendes zu entdecken: zur Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr, des Holzhauens oder des Hauschlachtens. Teilweise über 200 Jahre alte Originaldokumente so wie die Gemeindeordnung von 1796 werden ausgestellt.



Schloss Wespenstein

Das Museum wurde zum Tag des Denkmals im September 2003 vom Heimat- und Geschichtsverein „Die Pappenheimer“ eingerichtet. Es enthält mehrere Ausstellungen: Baugeschichte von Schloss Wespenstein, die Geschichte nach der Wende mit den Voreigentümern Kenyeres und Laass sowie die Dokumentation der Restaurierungsarbeiten ab 2003. Eine weitere Ausstellung thematisiert historische bäuerliche und bürgerliche Trachten. Zum Tag des Denkmals im Jahr 2006

wurden dann zwei weitere Räume mit einer Porzellanausstellung und Handarbeiten aus Omas Zeiten präsentiert. Im Jahr 2016 wurde begonnen, ein Museumskonzept der Fachhochschule Leipzig, Prof. Gisela Weiss, umzusetzen. Weitere fünf neue Räume zu den Themen: Baugeschichte mit Restaurierungsarbeiten, die Grafen von Orlamünde, die Reichserbmarschälle von Pappenheim und das Amtsgericht wurden eröffnet.



Drei Schlachten Napoleons mit mehr als 4800 Zinnfiguren wurden im Jahr 2018 in das Museum als Dauerausstellung aufgenommen. Alle Figuren wurden von Peter Kirchner aus Bad Blankenburg selbst gegossen und bemalt.



Am Schloßberg 1
98743 Gräfenthal



www.schloss-wespenstein.de



webmaster@schloss-wespenstein.de



jeweils aktuell auf der
o. g. Webseite veröffentlicht





Grenz- und Heimatmuseum Georg-Stift

Das Grenz- und Heimatmuseum im Georg-Stift bietet den Besuchern eine umfangreiche Schausammlung zur Entwicklung des Grenzgebietes sowie zur Stadt- und Schlossgeschichte. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung der Grenze und der Entwicklung des Sperrgebietes im Raum Gräfenthal. Diese Thematik wurde gemeinsam mit dem Autor des Buches „Eine Grenze durch Deutschland“, Roman Grafe, konzipiert. Umfassend wird auf die Phasen des Grenz-

aufbaus mit der Entstehung der innerdeutschen Demarkationslinie 1945 bis hin zur Grenzöffnung 1989 hingewiesen. Die Zwangsaussiedlungen aus dem 1952 errichteten Sperrgebiet sind aufgearbeitet und in einer Dauerausstellung zu besichtigen. Zudem beherbergt das Museum Exponate und Dokumentationen aus der fast 700-jährigen Geschichte von Stadt, Burg und Kirche. Diese sind anerkannte Lutherstätten.



Die Bedeutung Gräfen-thals als bekannte Porzellan-produktionsstätte wird in einer weiteren Dauerausstellung dokumentiert. Ergänzt wird das Angebot durch thematische Wechselausstellungen.



Obere Coburger Straße 15
98743 Gräfenthal
Tel. 036703 / 81579



www.grenz-und-heimatmuseum-graefenthal.de



museumgeorgstift@gmx.de



April bis Ende Oktober:
Mo - So: 14 - 16 Uhr
feiertags nach Voranmeldung





Bauernmuseum Groschwitz

Das Bauernmuseum ist im ehemaligen Kuhstall des Hofes untergebracht. Landwirtschaftsinteressierte können sich liebevoll restaurierte Maschinen und Geräte aus vergangenen Jahrzehnten anschauen. Auch die Entwicklung der Domäne vom fürstlichen Kammergut bis zur Entstehung des Ferienhofes ist dokumentiert.

Viele ältere Besucher kennen das eine oder andere Ausstellungs-

stück und können sich noch an die Arbeit ihrer Vorfahren mit den ausgestellten Geräten und Werkzeugen aus Kindheitstagen erinnern.

Es waren sicherlich schwere, aber auch schöne Zeiten, ganz ohne Spülmaschine, Handy und Computer - nicht mehr vorstellbar für unsere jüngeren Generationen.

In ständiger Erweiterung befindet sich zudem eine historische Traktorenschau.



Unendlich viel zu entdecken gibt es für Jung und Alt in der Domäne Groschwitz: ein großes Wildgehege, Hofladen, Reitausflüge, Spielplatz und viele Tiere zum Anfassen.



Groschwitz Nr. 1
07407 Rudolstadt
- OT Groschwitz
Tel. 03672 / 318920



www.ferienhof-domaene-groschwitz.de



info@ferienhof-domaene-groschwitz.de



nach Vereinbarung





Schloss Kochberg mit Liebhabertheater & Park

Das Ensemble von Schloss, Park und Theater Kochberg – einst Landsitz von Goethes Liebe Frau von Stein – gehört zu den besonders bezaubernden Orten der Klassik Stiftung Weimar. Der einstige Landsitz der Familie von Stein zeigt noch heute weitgehend das Bild dieses einzigartigen ländlichen Musenhofes, einer Miniaturausgabe des Weimarer Hofes. Das um 1600 erbaute Schloss ist von einem malerischen Wassergraben umgeben. Hier im Schloss, wo Goethe häufig und gern zu

Gast war, erzählt heute ein Museum die Geschichte der Liebe zwischen dem Dichter und der Hofdame. Vom Salon bis zum Festsaal ist alles eingerichtet mit kostbaren Gemälden, Möbeln, Silhouetten und Zeichnungen aus dem Familienbesitz der von Steins. In weiteren Räumen wird über die Geschichte von Schloss, Park und Theater sowie das Beziehungsnetzwerk zu Gästen und Freunden aus der Zeit der Weimarer Klassik informiert.



Ein einzigartiges Kleinod ist das um 1800 errichtete Liebhabertheater, mit dem sich Carl von Stein, Charlotte von Steins ältester Sohn, nach dem Weimarer Vorbild einen eigenen kleinen Musenhof auf dem Landsitz in Kochberg schuf. Heute finden hier deutschlandweit beachtete Aufführungen von Werken des Barock, der Klassik und Romantik mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern statt.



Im Schlosshof 3
07407 Uhlstädt-Kirchhasel
- OT Großkochberg
Tel. 036743 / 225 32



www.liebhabertheater.com
www.klassik-stiftung.de



theaterkasse@liebhabertheater.com



21. März - 1. November:
täglich außer Di: 10 - 18 Uhr

Im Winter sind Schloss und Theater geschlossen, der Park ist ganzjährig frei zugänglich. Der Theaterbetrieb findet von Mai bis Ende September statt.





Besucherbergwerk „Vereinigte Reviere Kamsdorf“

Die Führungen unter Tage gewähren Einblicke in 350 Jahre Erzbergbau auf Kupfer-, Silber- und Eisenerz. Die letzte Epoche der Eisensteinförderung, die unmittelbar mit der Errichtung der Maxhütte Unterwellenborn im Zusammenhang stand, ist ebenso erlebbar wie Gangbergbau auf Kupfererz, die Schachtförderung mittels Handhaspel oder Maschinenschacht. Der Rundweg führt auch durch die Grubenbaue, die im 2. Weltkrieg zum Rüstungswerk ausgebaut wurden und in denen

ab 1984 ein Zivilverteidigungsobjekt errichtet werden sollte. Seit 2010 werden Führungen angeboten, bei denen Teile der ersten Sohle des Bergwerks mit einer originalen Grubenbahn befahren werden. Dabei kann man die letzte Periode des untertägigen Abbaus hautnah erleben. Hierbei sind die gewaltigen Hohlräume, welche zur Gewinnung des eisenhaltigen Kalksteins im Kammer-Pfeiler-Abbau entstanden sind, prägend.

*Besondere Angebote lassen das Abenteuerherz höher schlagen:
z.B. Fototouren, Mineraliensuche,
Mountainbike-Touren,
Untertageklettern u.v.m.*



Grubensteig 4
07333 Unterwellenborn
- OT Kamsdorf
Tel. 03671 / 645621
Mobil 0170 / 3409361



www.besucherbergwerk-kamsdorf.de



info@besucherbergwerk-kamsdorf.de



Wintersaison (1. November - 30. April): Mo - Do: 14 Uhr
Sa, So & feiertags: 14 Uhr
Sommersaison (1. Mai - 31. Oktober): Mo - Do: 10 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr
Sa, feiertags: 13 Uhr, 15 Uhr
So: 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr





Kunstraum Kamsdorf

Der Kunstraum Kamsdorf, ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Auseinandersetzung mit der Kunst, ist für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.

Ausstellungen, Künstlergespräche und Vorträge geben Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Kunst. Der Kunstraum Kamsdorf ist eine private, nicht kommerzielle Initiative von Astrid und Gerhard Pautzke. Kunst braucht Förderer: Um Kunst zu unterstützen und zu fördern, gründeten 2013 en-

gagierte Personen den Förderverein Kunst in Kamsdorf e. V., dessen Zweck die ideelle und finanzielle Förderung der Kunstwerke im öffentlichen Raum ist.

Ziel ist es, die Werke regionaler und nationaler Künstlerinnen und Künstler einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Vor allem werden finanzielle Mittel beschafft und für den Erwerb von Kunstwerken eingesetzt.



Fichtestraße 8
(Räumlichkeiten in
Privatgebäude)
07333 Unterwellenborn
- OT Kamsdorf
Tel. 03671 / 641095



www.kunstraumkamsdorf.de



info@kunstraumkamsdorf.de



nur nach Vereinbarung

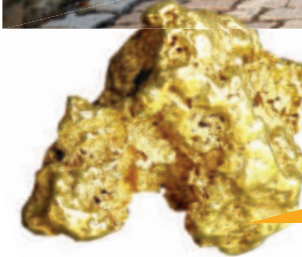




Heimatstube Katzhütte

Die Heimatstube Katzhütte wurde im ehemaligen Forsthaus „Lindig“ eingerichtet. Laut Heimatverein besitzt Katzhütte mit elf Räumen die wahrscheinlich größte Heimatstube Thüringens. Eines der Gebäude war einst das Mälzhaus des Brauhauses, beherbergte später Pferdestall und Remise des fürstlichen Wagens und diente als Schweine-, Hühner- und Ziegenstall. Besuchen Sie die sehenswerte Ausstellung mit zahlreichen Objekten zur regionalen Geschichte: historische

Ortsansichten, alte Schneider- und Schusterstuben sowie eine typische Thüringer Wohnküche sind zu sehen. Thematisch vertreten ist auch das Eisenwerk - die Gründung einer Hütte wird für das Jahr 1563 dokumentiert - sowie die Musikalität der Thüringer Bergbewohner mit zahlreichen Instrumenten.



Schon unsere Vorfahren vor hunderten von Jahren wussten sehr genau, dass es in den Katzhütter Bächen und Flüssen Gold zu finden gibt: Sie durchwühlten die Täler der Schwarza, Katze und Oelze. Heute ist erneut ein Goldboom ausgebrochen und so mancher ist bemüht einen „Nachweis“ zu erbringen, dass es in unserer Region Gold gibt.



Neuhäuser Str. 16
98746 Katzhütte
Tel. 036781 / 38291
oder 036781 / 259091
oder 036781 / 37905



www.heimatverein-katzhuette-oelze.de



kontakt@heimatverein-katzhuette-oelze.de



nach Vereinbarung unter o. g. Telefonnummer





Schulmuseum Keilhau

In dem Gebäude, in welchem 1817 „alles begann“, kann sich der Besucher heute in drei Räumen einen Eindruck über die Entwicklung der Keilhauer Einrichtung verschaffen. Nach der in den Jahren 1990 bis 1992 realisierten grundlegenden Sanierung des Unterhauses fand das Schulmuseum in diesem Gebäude einen idealen Standort. Durch ein größeres Platzangebot war es nunmehr möglich, eine Ausstellung zu konzipieren, die der Bezeichnung Museum gerechter wurde.

Bemerkenswert ist schon allein die Tatsache, dass eine Schule überhaupt ein Museum besitzt. Die Möglichkeit, die eigene Geschichte festzuhalten, wirkt hier zweifellos identitätsbildend. Seit Juni 1992 finden sich in übersichtlichen Vitrinen und auf Tafeln so u. a. detaillierte Informationen zu Leben und Wirken Friedrich Fröbels. Dem Besucher soll darüber hinaus an authentischer Stelle vermittelt werden, was Schule in der Vergangenheit war und was sie heute sein kann.



Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung ist Fröbels Pädagogik. Es wird deutlich gemacht, dass die Reformen Fröbels, sein neues Verständnis von Bildung, bis in unsere heutige Zeit Gültigkeit haben.



Robert-Birkner-Straße 19
07407 Rudolstadt
- OT Keilhau
Tel. 03672 / 312839



www.froebelverein-keilhau.de



infontfv@web.de



nach Vereinbarung





Heimatmuseum Königsee

Das Heimatmuseum befindet sich in der Schwarzbürger Straße im ehemaligen Textilkonsum. Rund um Königsee gibt es eine Vielfalt an geologischen Formationen, die den Grundstein für die spätere Entwicklung von Handwerk und Gewerbe bildeten. Königseer Sensen- und Sichelmacher waren über die Landesgrenzen bekannt. Der Olitätenhandel spielte auch eine große Rolle. Buckelapotheker, auch „Königseer“ genannt, sind Symbol für dieses Gewerbe.

Im 19. Jahrhundert erlangte Königsee den Ruf einer „Schuhmacherstadt“. Die Stadt hatte in der Vergangenheit eine entflammte Geschichte: seit dem Mittelalter brannte sie mehrfach ab. Der Rudolstädter Schustergeselle Friedrich Christoph Theodor Brödel legte acht Mal Feuer von 1830-1835 und wurde 1837 enthauptet. Das war die letzte Hinrichtung in Königsee. Ab 1864 forcierte August Riedeler die Puppen- und Porzellanherstellung. Es folgten dann weitere Betriebe.



*„Wer einmal hier gewesen,
den hält das Städtchen fest,
obgleich die Spötter sagen,
es war ja nur ein Nest!“*

*3. Strophe aus dem Gedicht
„Mein Königsee“*





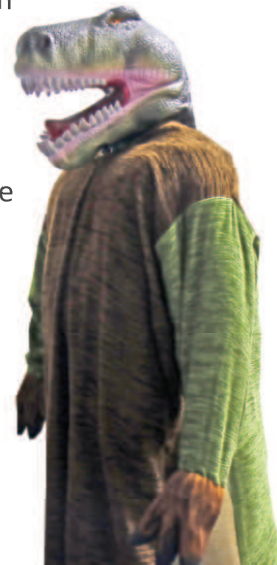
1. Thüringer Karnevalsmuseum

Das 1. Karnevalsmuseum Thüringens ist nicht nur das Museum der Königseer Karnevalisten. Es vermittelt auch einen Einblick in die Tradition und Geschichte des Karnevals, d. h. in die Wurzeln eines uralten Brauchtums und die des Königseer Karnevals im Besonderen.

Bereits 1391 wurde in Königsee ein „Senatus desipiens“ (Narren- bzw. Unweiser Rat) erwähnt. Dieser „unweise“ Rat gab schon zu der damaligen Zeit der Stadt „Kontra“ in Form

von Narrengerichten. Natürlich geben die Königseer Karnevalisten auch einen Einblick in ihr heutiges Schaffen und Wirken.

Derzeit wird eine Neugestaltung der Ausstellung geplant, wodurch es teilweise zu Schließungen kommen kann.



Schwarzbürger Straße 5
07426 Königsee
Tel. 036738 / 42309 oder
01520 / 8862680



www.unweiser-rat.de



museum@unweiser-rat.de



Besichtigung und Führungen
nach Vereinbarung





Bergbau- und Heimatmuseum Könitz

Das Gebäude Buchaer Straße 1 kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, die es prädestiniert, dort Zeugnisse aus der Vergangenheit von Könitz aufzubewahren und vorzustellen. 1498 befand sich an dieser Stelle der Sitz der Ritter von Beulwitz.

Seit 1995 befindet sich hier nach mehreren wechselnden Besitzern das Köntzer Heimatmuseum. 2006 bis 2011 wurde das denkmalgeschützte Haus grundhaft saniert und restauriert. Mitte des Jahres 2011 er-

folgte die Wiedereröffnung des Bergbau- und Heimatmuseums.

An die Geschichte des Köntzer Bergbaus (in Könitz war lange Zeit das Schwarzburg-Rudolstädtsche Bergamt beheimatet) wird mit der Ausstellung von Mineralien und Gezähe erinnert. Weitere Schwerpunkte des Museums sind die Ortsgeschichte und das Vereinsleben von Könitz sowie die Köntzer Heimatstuben.



Buchaer Straße 1
07333 Unterwellenborn
- OT Könitz
Tel. 036732 / 20786



<https://unterwellenborn.de>

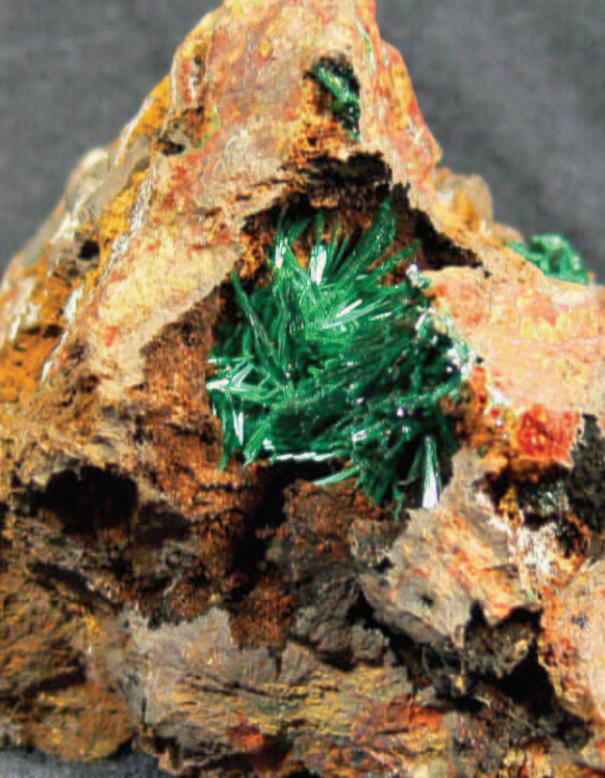


museum@unterwellenborn.de



Mi: 9 - 12 Uhr
Sa und So: 13 - 17 Uhr

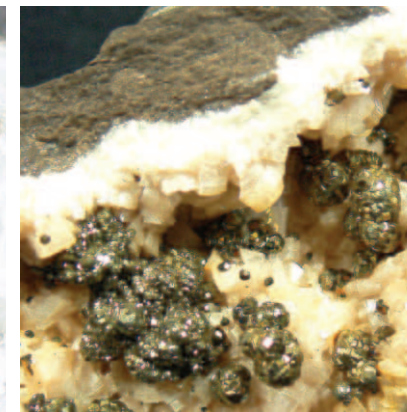
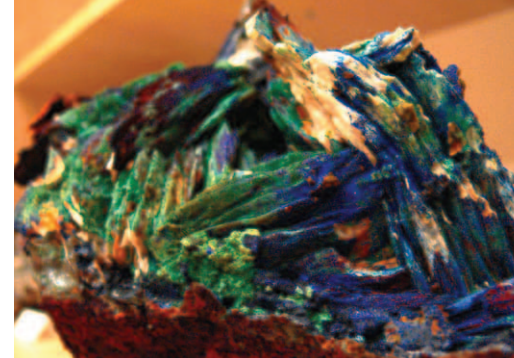
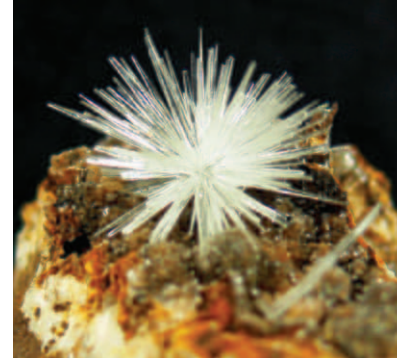




Das Köntzter Steinezimmer

Das „Köntzter Steinezimmer“ ist eine über Jahrzehnte zusammengetragene Sammlung von Mineralien des Köntzter und Kamsdorfer Bergbaureviers. Der Inhaber, Alexander Stauch, hat schon als kleiner Junge mit dem Sammeln von Mineralien begonnen und sehenswerte Mineralienstufen geborgen. Mehr als 90 verschiedene Mineralien und über 600 Mineralienstufen können bestaunt werden. Die Schönheit der Natur zeigt sich auch in der exquisiten Mikromountsammlung,

die mit dem Stereomikroskop bewundert werden kann. Viele Mineralienfreunde bezeichnen die Sammlung als eine der besten Regionalsammlungen schlechthin – auch hinsichtlich der Bandbreite an Mineralien. Die Vielfalt und Farbenpracht der Kupfersekundärminerale, Eisen-/Manganminerale und Calciumkarbonate sind von faszinierender Schönheit und nicht nur für Mineraliensammler Augen, sondern auch für Heimat- und Traditionsinteressierte sehr sehenswert.



Am Fludern 3
07333 Unterwellenborn
- OT Köntz
Tel. 036732 / 22254



k.A.



alexander_stauch2@web.de



nach Vereinbarung



Technisches Denkmal „Historischer Schieferbergbau“

In einmaligem Einklang mit Umwelt sowie Natur präsentiert unser Technisches Denkmal den Weg des Dach- und Wandschiefers und erzählt von der Gewinnung, Förderung bis hin zur kunstvollen Verarbeitung des besonderen Gesteins. Lernen Sie die speziellen Abbau- sowie Verarbeitungstechniken mittels fachkundiger Führungen kennen oder erkunden Sie die Anlage ganz individuell. Alle historischen Funktionsgebäude des 19. Jahrhunderts, wie die in Europa einmalige Göpel-

schachtanlage sowie die markante Doppelspalthütte, sind wertvolle bildungstouristische Kleinode. Die jahrhundertealte Bergbau- und Schiefertradition in und um Lehesten im südöstlichen Thüringer Wald ist heute noch in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens sichtbar. An zahlreichen Stellen lassen sich beeindruckende Schieferhalden, aufgelassene Tagebaurestlöcher sowie prachtvoll gedeckte Häuser mit der typischen blau-schwarzen Schiefereindeckung finden.



Das Technische Denkmal ist ein zentraler Anlaufpunkt im Nationalen Geopark Schieferland. Der Tagebaubereich hat sich in ein über 45 m tiefes Gewässer verwandelt und bietet mit seinen Schieferhalden, Wiesen und Wäldern ein Refugium für seltene Tier- und Pflanzenarten.



Staatsbruch 17
07349 Lehesten
Tel. 036653 / 26 270



www.schiefer-denkmal-lehesten.de



denkmal-lehesten@t-online.de



Führungszeiten von April bis November:
Di - Do: 10 und 13 Uhr
Fr: 10 Uhr
samstags & feiertags: 10.30 Uhr und 14 Uhr
sonntags: 14 Uhr
Anfragen auch von Dezember bis März möglich.





Altvaterturm

Am 12.12.1976 wurde der Altvaterturmverein im hessischen Langgöns gegründet. Im Vorwort zur Satzung heißt es: „Dieser Verein hat im Besonderen seine Zielsetzung in der Wiedererrichtung des in der Heimat Sudetenland verfallenen „Altvaterturmes“, sowie die allgemeine Bestrebung, das Kulturgut und Brauchtum der verlorenen Heimat zu erhalten.“ Nun begann eine jahrzehntelange Arbeit, Spenden für das Ziel, der Errichtung des Turmes, zu sammeln. Gleichzeitig wurden

Baumaterialien erworben. Die Planung begann, ohne einen konkreten Bauplatz zu haben. Verschiedenste Standorte in den alten Bundesländern wurden in Erwägung gezogen. Nach der Wende 1989 kam es durch persönliche Bekanntschaften von Hessen nach Thüringen, die durch Ortspartnerschaften entstanden, zu der Kontaktaufnahme mit der Stadt Lehesten. An einem geschichtsträchtigen Ort, dem Wetzstein, wurde der Altvaterturm schließlich gebaut.




*Altvaterturm
ein Mahnmal gegen
Vertreibung,
eine Erinnerungs- und
Begegnungsstätte,
ein Ort der Versöhnung,
ein touristisches Schaufenster
am südöstlichen Rennsteig.*



Am Wetzstein 1
07349 Lehesten
Tel. 036653 / 26396
nur zu den Öffnungszeiten

 www.altvaterturm.de

@ info@altvaterturm.de

 Öffnungszeiten siehe Webseite
oder nach Vereinbarung





Heimatmuseum Leutenberg

Nur wenige Meter vom Marktplatz, am Ende einer Seitengasse, befindet sich das Museum mit einem kleinen Kräutergarten. Der Geschichte unserer Heimat mit der Stadt und ihrer alten Friedensburg, den einst regierenden Grafen von Schwarzburg-Leutenberg und den Nachkommen der Schwarzburg-Rudolstädter Fürsten ist die erste Abteilung der Ausstellung gewidmet. Der Entwicklung von Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft wird große Aufmerksamkeit geschenkt.

Eine originale Schusterwerkstatt blieb erhalten. Viele Brände zerstörten Stadt und Burg - Feuerwehren entstanden, die beispielgebend für das gesamte Land wurden. Der Bergbau, die Wildhege sowie die Entwicklung der Wald- und Forstwirtschaft werden den Besuchern ebenfalls präsentiert. Bei einem Museumsrundgang erfährt man Wissenswertes über das Vereinsleben der Stadt wie Sport-, Schützen-, Wander-, Faschings- oder auch die Gesangsvereine.



Im Heimatmuseum erhalten die Besucher auch wertvolle Informationen über die „Filmstadt Leutenberg“! Ab Mitte der 50er Jahre bis Anfang der 90er Jahre wurden in Leutenberg sieben Spiel- und Fernsehfilme sowie der Auftakt zu einer musikalischen Unterhaltungssendung gedreht. Bis ins Jahr 2015 wurde danach jährlich ein Kinderfilmfest in Leutenberg veranstaltet.

 Herrngarten 7
07338 Leutenberg
Tel. 036734 / 2310

 www.leutenberg.de

 info@leutenberg.de

 nach Vereinbarung





Naturpark-Haus Leutenberg

Besuchen Sie eine wahre Schatzkammer im Grünen – das Naturpark-Haus mit Ausstellungen-, Erlebnisbereich und Geopark-Informationszentrum. Treten Sie ein und erleben Sie die Vielfalt der Landschaften und Möglichkeiten, die der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale zu bieten hat. Seltene Tiere wie Wassermolch und Feuersalamander sind hier zu Hause und man kann deren Treiben in aller Ruhe beobachten. Im Umfeld des Naturpark-Hauses leiten

Sie künstlerisch gestaltete NaturParkWelten durch eine abwechslungsreiche Bachlandschaft entlang des Sormitzweges. Kinderspielplätze und Mitmachelemente unterhalten Groß und Klein und vermitteln spielerisch den Kontakt zur Natur. Am besten kommen Sie mit der ganzen Familie vorbei!



Natürlich gibt es in dieser Naturpark-Schatzkammer auch echte funkelnde Schätze: eine Fülle von verschiedenen Gesteinsarten, die allesamt im Naturpark vorkommen, bringen Mineralien zutage, die mit bizarren Formen und schillernden Farben das Auge beeindrucken.



Wurzbacher Straße 16
07338 Leutenberg
Tel. 0361 / 573925090



www.thueringer-schiefergebirge-obere-saale.de



Naturpark.Schiefergebirge@nnl.thueringen.de



Mo - Do: 8 - 16 Uhr
Fr: 8 - 13 Uhr
Von Juni - September außerdem:
So: 14 - 18 Uhr
An Feiertagen bleibt das Naturpark-Haus geschlossen.





Maschinarium der Thüringer Bergbahn

Im Erlebnismuseum Maschinarium können Sie hinter die Kulissen der Bergbahn blicken und Technik interaktiv erleben. Es befindet sich an der Bergstation der Bergbahn in Lichtenhain. Hier bietet sich die Möglichkeit, einen exklusiven Blick in das Herzstück der Bergbahn zu werfen: das Maschinenhaus, wo sich die Antriebsanlage mit den Treibscheiben, den Motoren und den Bremsen befindet. An verschiedenen Stationen werden Ihnen die Funktionsweise, Technik und Besonderheiten

der Bergbahn interaktiv erläutert. Im Bergbahn-Kino können Sie in vergangene Zeiten reisen.

Übrigens: Die Geschichte der Thüringer Bergbahn begann bereits im Jahr 1918, als der in Arnstadt geborene Eisenbahningenieur Dr. Wolfgang Bäseler technisch einzigartige Lösungen für die Oberweissbacher Bergbahn entwickelte. Sie besteht aus zwei Teilen: der Standseilbahn, von Obstfelderschmiede nach Lichtenhain, und der „Flachstrecke“ der Bergbahn, von Lichtenhain nach Cursdorf.



An der Bergbahn 1
98744 Schwarzatal
- OT Lichtenhain
Tel. 036705 / 20134



www.thueringerbergbahn.com



info@thueringerbergbahn.com



6:30 Uhr - 20 Uhr
(während Betriebszeiten der
Bergbahn)





Porzellanmanufaktur Wagner und Apel

Wagner & Apel ist eine traditionsreiche Manufaktur im kleinen Ort Lippelsdorf. Hier arbeiten heute die Urenkel und Ururenkel des Mitbegründers Bernhard Wagner sowie fleißige Porzelliner daran, das weiße Gold mit einer eigenen Note zu versehen. Über 140 Jahre Erfahrung, viel Liebe zum Detail und „das Porzellan im Blut“ machen W&A zu Experten auf diesem Gebiet. Im Rahmen einer Führung



durch die heutige Fertigung erleben Sie, wie aus der „Mutterform“, dem Gießen, Dekorieren und Brennen ein handgemachtes und somit ganz individuelles Porzellanstück entsteht. Einzigartig ist die Historische Porzellanmanufaktur mit der Dampfmaschine von 1937 sowie Rundöfen und uralten beweglichen Rührwerken. Sie demonstriert bis heute die Besonderheiten in Technik und Technologie dieses Industriezweiges.




Nach der interessanten und unterhaltsamen Führung durch die Manufaktur können Besucher noch im Werksverkauf stöbern oder köstliche Kaffeevariationen im alten Brennhaus direkt am Rundofen genießen. Wer selbst kreativ werden will, kann sich für einen der beliebten Workshops anmelden.

 Lippelsdorf Nr. 54
98743 Gräfenthal
- OT Lippelsdorf
Tel. 036701 / 61071

 www.wagner-apel.de
Shop: www.wagner-apel.net

@ kontakt@wagner-apel.de

 Mo - Fr: 9 - 17 Uhr
Führungen montags bis freitags
immer um 11 Uhr und 14 Uhr
sowie nach Vereinbarung auch
am Wochenende





Heimatmuseum Meura

Auf dem ehemaligen Standort der alten Griffelschleiferei, in dem historischen Gebäude mit der Hausnummer 2f, ist das Heimatmuseum Meura untergebracht. Die Fläche des Museums wurde durch Fachwerk in kleine Abteilungen gegliedert, die in ihrer Gesamtheit die Geschichte des Dorfes anhand von Exponaten und Dokumentationen präsentieren. Der Rundgang beginnt mit der heimischen Flora und Fauna und typischen Gesteinsarten der Region. Die erste Abteilung infor-

miert über die frühe Geschichte des Ortes. In einer Vitrine sind Fossilien und Gesteine der Region ausgestellt. Die nachfolgenden Räumlichkeiten zeigen die Lebensweise und Brauchtümer der Ortsbewohner. Hier werden Kleidung, Trachten sowie Gegenstände des Alltags, in Küche und Speisekammer gezeigt. Eine weitere Abteilung ist dem Handwerk und Gewerbe gewidmet. Im hinteren Teil des Museums befindet sich zur Zeit eine Ausstellung zum Fremdenverkehr.



In einem separaten Raum kann man eine alte Apotheke mit originalen Erzeugnissen der Heilmittelherstellung besichtigen. Olitäten und deren Handel in vergangenen Zeiten werden hier thematisiert.





Memorialmuseum Friedrich Fröbel

In Friedrich Fröbels Geburtshaus, dem schmucken Fachwerkhaus am Markt in Oberweißbach, ist die alte Tradition des Olitätenhandels wieder zu neuem Leben erwacht. Die knarrenden Holzstiegen des etwa 400 Jahre alten Gebäudes führen hinauf zum Museum des großen Vorschulpädagogen und Begründers der Kindergärten. In einer mit viel Liebe zusammengestellten Ausstellung erfährt der Gast in mehreren Ausstellungsräumen viel Wissenswertes über das Leben und

Wirken des größten Sohnes der Stadt und weltweit anerkannten Vorschulpädagogen. Die ausgestellten Spielgaben, Falt- und Fädeltechniken, die Mutter- und Koselieder und vieles andere mehr, wecken immer wieder schöne Kindheitserinnerungen. Der Duft getrockneter Kräuter erfüllt das ganze Haus, Kräutersträußen zieren das uralte Gebälk und das 2021 neu eingerichtete Olitätenstübchen informiert über die Verwendung unserer heimischen Heilkräuter.



Im Erdgeschoss befinden sich die Tourist-Information sowie ein Ladengeschäft mit einem vielfältigen Angebot an fröbelschen Spielgaben und Beschäftigungen, Holzspielsachen und Ankersteinbaukästen sowie an Naturheilmitteln und traditionellen Olitäten.



Markt 10
98744 Stadt Schwarzbatal
- OT Oberweißbach
Tel. 036705 / 62123



www.oberweissbach.de



froebelstadt@gmail.com



Mai bis Oktober:
Mo - Fr: 10 - 12 Uhr
& 13 - 17 Uhr
Sa/So/feiertags: 13 - 17 Uhr
November bis April:
Mo - Fr: 10 - 12 Uhr
& 13 - 17 Uhr
samstags geschlossen
sonntags und feiertags: 13 - 16 Uhr





Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte Paulinzella

Nach der Sanierung des unmittelbar an der Klosteranlage gelegenen Jagdschlusses durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten konnte 2002 im Hauptgeschoss des Gebäudes auf einer Fläche von 350 m² eine umfangreiche Ausstellung zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte durch das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg eingerichtet werden.

In der Präsentation belegen zahlreiche Exponate die wechselvolle kulturgeschichtliche Entwicklung des Klosterkomple-

xes. Darüber hinaus zeigen sie die Bedeutung Paulinzellas für das Jagd- und Forstwesen auf. Im direkt an der Ruine der Klosterkirche angrenzenden Amtshaus befindet sich heute der Sitz des Forstamtes Saalfeld-Rudolstadt. Neben einer originalen Bohlenstube können jährlich wechselnde Sonderausstellungen des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg besichtigt werden.



Die Ruine der Klosterkirche in Paulinzella gehört zu den bedeutendsten romanischen Bauwerken in Deutschland. Südwestlich der Klosterkirche entstand bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts ein Jagdschloss, das die Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt nutzten.



Paulinzella Nr. 3
07426 Königsee
- OT Paulinzella
Tel. 036739 / 31143



www.museum-paulinzella.de



museum-paulinzella@heidecksburg.de



März bis Oktober:
Mi - So: 10 - 17 Uhr





Amtshaus Paulinzella

Das Amtshaus Paulinzella befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Ruine der Benediktiner-Klosterkirche. Diese Klosterruine gilt als einer der bedeutendsten romanischen Bauwerke in ganz Deutschland. Durch intensive dendrochronologische Untersuchungen wurde festgestellt, dass das Amtshaus 1474 als mehrgeschossiges Fachwerkgebäude mit überwiegend heimischer Weißtanne aufgebaut wurde. Weitere Untersuchungen ergaben, dass das Amtshaus seit

dem Aufbau 1474 für wichtige Funktionen im Klosteralltag zur Verfügung stand. Eine Holzstube mit einem spektakulären auskragenden Erker diente als Amtsstube des Abtes. Zwei Räume im Erdgeschossbereich und mit direktem Wanddurchgang zum Kloster zeigen mit reichhaltiger Bemalung ebenfalls Hinweise auf eine klösterliche Nutzung. Das Obergeschoss wird seit 2018 wieder als Forstdienststelle genutzt. Im Erdgeschoss stellen Ausstellungsgebiete die interessante

Geschichte dar und bieten umfangreiche Gelegenheit für waldpädagogische Projekte.

Der spätgotische Ofen aus der Zeit um 1500 stammt aus dem sächsisch-thüringischen Raum und ist im holzvertäfelten „Nonnenstübchen“ des Amtshauses zu bewundern. Aufgrund seiner Schönheit wurde er mehrfach kopiert und gehört heute zu den wenigen erhaltenen Öfen aus dieser Zeit in Deutschland.



Paulinzella Nr. 2
07426 Königsee
- OT Paulinzella
Tel. 036739 / 931143



www.museum-paulinzella.de
www.thueringenforst.de



forstamt.saalfeld-rudolstadt@forst.thueringen.de



März - Oktober:
Mi bis So: 10 - 17 Uhr

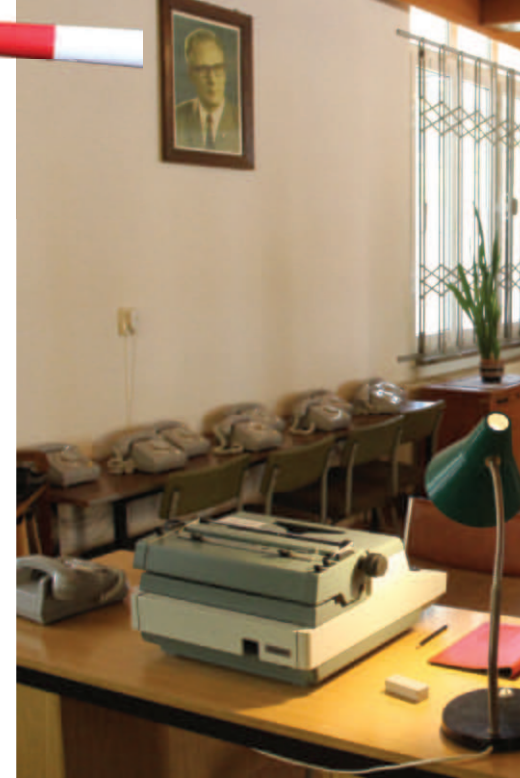




DDR-Grenzbahnhof-Museum

Das DDR-Grenzbahnhof-Museum Probstzella befindet sich auf halber Strecke zwischen Berlin und München im alten Bahnhofsgebäude (Baujahr 1885). Der Bahnhof Probstzella war zwischen 1949 und 1990 eine DDR-Grenzstation. Annähernd zwanzig Millionen Reisende wurden hier von Paßkontrolleuren und Zöllnern kontrolliert und oft gedemütigt bzw. schikaniert. Die Ausstellung ist in fünf Themenräume aufgeteilt: Kontrollgänge - Machtbereiche - Grenzpassagen - Wartesaal

DDR - Gehendürfen/Bleiben-müssen. Die Ausstellung klärt auf über die in der DDR verweigerte Ausreisefreiheit, das schikanöse Kontrollregime an der Grenze und über das Wesen der DDR-Westgrenze als Mauer eines Gefängnisstaates. Sie zeigt Innenansichten der Macht und die Ohnmacht der Beherrschten. Sie erzählt von gescheiterten und geglückten Fluchtversuchen und veranschaulicht die Bahnhofsgeschichte von 1945 bis 1990.



Bahnhofstraße 1
07330 Probstzella
Tel. 036735 / 4610



www.grenzbahnhofmuseum.de



info@grenzbahnhofmuseum.de



Mi, Sa und So:
13 - 16 Uhr
sowie nach Vereinbarung





Heimatmuseum Probstzella

Erfahren Sie in den einzelnen Räumen Hintergründe zur Geschichte des Schieferbergbaus im Raum Probstzella, gehen Sie auf Spurensuche entlang der innerdeutschen Grenze oder lassen Sie sich in einem alten Klassenzimmer in Ihre Schulzeit zurückversetzen. Auch das alte Probstzellaer Postamt und ein Kolonialwarenladen sind im Heimatmuseum wieder erstanden. Die Sammlung wird ständig erweitert: Für die Zukunft ist der Wiederaufbau eines alten Kachelofens aus der schon

lang verschwundenen Bäckerei Eidner am Markt 7 geplant. Ein besonderes Highlight unserer Ausstellung ist die Modellbahnanlage Nenngröße N Maßstab 1:160. Seit 2006 aufgebaut, wird sie ständig erweitert und umfasst derzeit ca. 120 m Gleis und neben vielen Originalnachbauten der Probstzellaer Häuser auch ca. 2000 Bäume. Sechs Züge können gleichzeitig über die Anlage fahren. Integriert ist außerdem ein Faller Car-System für Autos.



Markt 8
07330 Probstzella
Tel. 036735 / 73425

www.heimatverein-probstzella.de

@ heimatverein.probstzella@gmx.de

⌚ nach Vereinbarung





Bauhausdenkmal „Haus des Volkes“

Das „Haus des Volkes“ ist Hotel, Restaurant, ein einziges großes begehbares Museum und zugleich größtes Bauhausdenkmal Thüringens. In der liebevoll gestalteten Ausstellung tauchen Sie in die einmalige und spannende Geschichte dieses Hauses ein. Erfahren Sie mehr über unseren Gründervater Franz Itting sowie den Bauhausmeister und Architekten Alfred Arndt. Franz Itting, Industrieller und führender Sozialdemokrat in Thüringen, ließ 1925 in Probstzella ein Hotel mit Volkshaus-

charakter errichten. Der Bau hatte bereits begonnen, als ihn der mit seinem Sohn Gotthardt befreundete Bauhaus-Architekt Alfred Arndt überzeugte, die konservativen Baupläne zu überarbeiten und ein modernes Gebäude im Bauhaus-Stil zu errichten. Das „Haus des Volkes“ ist eines der wenigen in Thüringen verwirklichten Beispiele für die Innengestaltung des Bauhauses. Möbel, Türgriffe, Lampen und viele weitere Details der Innenausstattung stammten aus den Bauhaus-Werkstätten.



Alfred Arndt



Bahnhofstraße 25
07330 Probstzella
Tel. 036735 / 46030



www.bauhaushotel.com



hdv@probstzella.de



zu den aktuellen Öffnungszeiten des Restaurants sowie nach Vereinbarung





Grenzturn auf dem Hopfberg

In dem original getreuen Grenzturn wird über drei Etagen hinweg die Ausstellung „Täter, Opfer, Mitläufer“ präsentiert, die durch den Journalisten und Buchautor Roman Grafe („Die Grenze durch Deutschland“, Siedler 2002) am historisch authentischen Ort gestaltet worden ist. Die Dauerausstellung benennt das Tun und Lassen von Verantwortlichen des Grenzregimes. Zudem werden geglückte und gescheiterte Fluchtversuche an der Grenze im Bereich Probstzella darge-

stellt. Auch ein Stück Grenzzaun und Grenzsäulen sind erhalten geblieben. Hier an dieser Stelle soll aber nicht nur an die innerdeutsche Grenze erinnert werden, sondern auch an das Grüne Band als besonderen Lebensraum.



Das Grüne Band ist das erste gesamtdeutsche Naturschutzprojekt. Es bezeichnet den Geländestreifen zwischen ehemaliger innerdeutscher Grenze und den Grenzanlagen auf östlicher Seite. Der 1393 km lange und 50-200 m breite Geländestreifen soll ein Grüngürtel bleiben bzw. es wieder werden. Auf seinen Flächen kommen mehr als 1200 in Deutschland bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor.



Im Gelände
07330 Probstzella
Tel. 036735 / 4610



k.A.



k.A.



nach Vereinbarung
Der Schlüssel ist beim Haus des Volkes, im Grenzbahnhofmuseum und der Gemeinde Probstzella erhältlich.



Volkskundemuseum Reitzengeschwenda

Das Volkskundemuseum Reitzengeschwenda geht auf eine Heimatstube der Ortsgruppe des Kulturbundes aus dem Jahr 1969 zurück. Zehn Jahre später wurde das älteste Haus des Ortes aus dem 17. Jahrhundert und heutiger Sitz des Museums aufgekauft und saniert. Am 22. Mai 1983 wurde das Museum eröffnet, 1987 kamen weitere Nebengebäude und die Scheune mit umfangreicher Landwirtschaftstechnik dazu. Das Haupthaus bildet mit Gewölbekeller, Treppenhaus, Bohlenstube und

weiteren Kammern sowie den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden ein regional authentisches Ensemble aus Wohnen und Arbeiten. Direkt gegenüber liegt ein historisches Sägewerk, an dessen musealer Erschließung die Gemeinde derzeit arbeitet. Die Museumssammlung umfasst 30.000 bis 40.000 Objekte aus einer Vielzahl von Sammlungsgebieten. Diese reichen von Mineralien über Gegenstände der Ortsgeschichte bis zu alten Handwerksgegenständen und -techniken.



Technisches Denkmal Sägemühle: Seit 1925 wurden in der Sägemühle Bäume zu Bohlen und Brettern verarbeitet und bis 1970 Getreide geschrotet. Anfang der 90er Jahre war ein wirtschaftliches Arbeiten nicht mehr möglich, sodass die Arbeit eingestellt werden musste.



Reitzengeschwenda 24
07338 Drogitz
- OT Reitzengeschwenda
Tel. 036737 / 22294

k.A.

volkskundemuseum@
reitzengeschwenda.de

Mo - Mi: nach Vereinbarung
Do: 13 - 17 Uhr
Fr - Sa: 10 - 12 und 13 - 17 Uhr
So: 13 - 17 Uhr



Traktormuseum Remda

Die Traktorenfreunde Remda sind ein kleiner Verein, der sich im Jahr 2015 aus einer Interessengemeinschaft für alte Landmaschinen und historische Fahrzeuge gegründet hat. Neben Oldtimertraktoren befinden sich auch alte Motorräder, Mopeds und Lastkraftwagen im Besitz des Museums. Hierbei wurde sich auf Fahrzeuge aus der ehemaligen DDR und dem Ostblock spezialisiert. Neben zahlreichen Modellen aus dem Hause Zetor (Tschechien) findet man auch bekannte

Modelle aus der DDR, wie den RS 08, GT 124, Brockenhexe, RS 30, Multicar M21-M25 und viele Modelle von Simson und MZ in der Sammlung. Der Verein hat sich dem Erhalt und der Vorführung dieser Maschinen verschrieben. Hierfür bauen die Mitglieder alte Fahrzeuge auf und restaurieren diese in mühsamer Detailarbeit. Sowohl Traktorentreffen als auch Ausfahrten mit den Zweirädern finden regelmäßig statt.



Altremdaer Str. 6
07407 Rudolstadt
- OT Remda
Tel. 036744 / 30083



www.traktorenfreunde-remda.de



traktorenfreunde-remda@gmx.de



nur nach Vereinbarung





Historische Apotheke Rohrbach

In Rohrbach soll dieses wertvolle Erbe aus der Zeit des Apothekergartens auch an die vielen Gäste, die Rohrbach als Ferien- und Erholungsort wieder entdeckt haben, weitergeleitet werden. Im Jahre 1997 baute die Familie Neubeck an historischer Stelle die alte Rohrbacher Apotheke und im Hintergebäude, unter einem wunderschönen Kreuzgewölbe, das Laboratorium wieder auf. Schon wenn man das Haus betritt, kann man die Kräuter riechen und den nach Originalrezeptu-

ren in Handarbeit hergestellten Liqueur verkosten und natürlich kaufen.





Schillerhaus Rudolstadt

Das Schillerhaus beleuchtet Friedrich Schillers „Rudolstädter Sommer“ 1788; es zeigt, wie er damals in die thüringische Residenzstadt kam und hier einen Sommer verlebte, der sein bis dahin unstetes Leben vollkommen änderte.

Hier traf er im Haus der Familie Lengefeld-Beulwitz auf eine aufgeschlossene und inspirierende Atmosphäre. Zu den beiden Töchtern des Hauses Caroline von Beulwitz und Charlotte von Lengefeld, die zwei Jahre später seine Frau wurde,

verband Schiller eine geistige und leidenschaftliche Nähe, die den Sommer einzigartig machte. Zudem traf er hier mit Goethe zusammen, was die deutsche Literaturgeschichte nachhaltig verändern sollte.



2014 drehte Dominik Graf den Spielfilm „Die geliebten Schwestern“ über Friedrich Schillers (Florian Stetter) Liebe zu den beiden Schwestern Charlotte von Lengefeld (Henriette Confurius) und Caroline von Beulwitz (Hannah Herzsprung). Der Film war als Kandidat für den „Oscar“ ausgewählt und erhielt zudem Auszeichnungen bei der Verleihung des „Deutschen Filmpreises“ 2015.



Schillerstraße 25
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 486470



www.schillerhaus.rudolstadt.de



schillerhaus@rudolstadt.de



April bis Oktober:
täglich: 10 - 18 Uhr

November bis März:
Di - So: 10 - 17 Uhr





Thüringer Bauernhäuser

Die Thüringer Bauernhäuser gelten als das älteste Freilichtmuseum Deutschlands. Der Heinrich-Heine-Park in Rudolstadt ist allerdings nicht der ursprüngliche Standort der aus mehreren Gebäuden bestehenden Hofanlage. In den Jahren 1914/1915 wurden die beiden Häuser, das Unterhaseler und das Birkenheider Haus, an ihren ursprünglichen Orten abgetragen und hier wiederaufgebaut. Heimatverbundene Bürger Rudolstadts retteten die Fachwerkbauten

vor dem drohenden Abriss. Unterstützung fanden sie in der „Marie-Richter-Stiftung“, die auf die Familie Richter, Inhaber der Produktionsstätte „Richters Anker-Steinbaukästen“ in Rudolstadt, zurückgeht. Heute können Besucher die beiden Häuser besichtigen und das bäuerliche Leben vergangener Jahrhunderte in originalen Räumen nachvollziehen. Highlight ist eine historische Apotheke aus Rohrbach (im Bild rechte Seite, oben).




In den Sommermonaten werden auf dem Gelände Theater-, Kino- und Filmvorführungen angeboten. Der gut gepflegte Bauerngarten mit Café lädt ebenfalls zum Verweilen ein.



 Kleiner Damm 12
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 422465

 www.bauernhaeuser.rudolstadt.de

@ bauernhaeuser@rudolstadt.de

 Dienstag bis Sonntag:
11 - 18 Uhr
sowie an Feiertagen





Residenzschloss Heidecksburg

Die Heidecksburg, das ehemalige Residenzschloss der Grafen und Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, zählt zu den prachtvollsten Barockschlössern des 18. Jahrhunderts. Sie zieht mit ihren vielfältigen Sammlungen sowie Ausstellungen jährlich bis zu 100.000 Besucher in ihren Bann. Damit ist sie eines der beliebtesten Reiseziele in Thüringen. Wandeln Sie auf den Spuren Schwarzburger Nobilität, einem der ältesten Thüringer Adelsgeschlechter, und entdecken Sie die faszinie-

rende architektonische Historie der Anlage mit ihrem fürstlich barocken Prunk. Staunen Sie über Exponate aus Kunst-, Kultur- und Naturgeschichte – ein Zeugnis der großen Sammelleidenschaft am Hofe – und tauchen Sie ein in die „Wunderkammer Heidecksburg“. Die historischen Räumlichkeiten führen als Gesamtkunstwerke durch die Stilepochen und sind durch herausragende Exponate aus der ganzen Bandbreite der fürstlichen Sammlungen bereichert.



Schlossbezirk 1
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 429022



www.heidecksburg.de



museum@heidecksburg.de



April bis Oktober:
Di - So: 10 - 17 Uhr
montags geschlossen (außer
feiertags)
November bis März:
Di - So: 11 - 17 Uhr
montags geschlossen (außer
feiertags)

An Feiertagen auch
montags geöffnet.





Schwarzaer Spinnstube

1999 fand die Eröffnung und 1. Ausstellung der Heimatstube in der „Weißen Schule“ mit gesammelten Gegenständen und Bildern aus Schwarza statt. Im Laufe der Jahre zeigten viele Schwarzaer Einwohner in wechselnden Ausstellungen die Ergebnisse ihrer Sammelleiden-schaft und Handwerkskünste. Die einmal jährlich wechselnden Ausstellungen widmen sich der Geschichte und Ju-biläen des Ortes. Die Frauen der „Schwarzaer Spinnstube“ zeigen unter anderem Arbeiten

zum Thema Trachtenherstel-lung.

Die Dauerausstellung in der Heimatstube zeigt u.a. eine vollständige Schuhmacher-werkstatt sowie eine Küche mit einer Sammlung alter Küchen-geräte. Auch Wechelsausstel-lungen werden gezeigt, wie z.B. „Schwarzaer stellen sich vor“.



Neue Schulstraße 17
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 350496



k.A.



schwarzaer-spinnstube@
t-online.de



dienstags: 17 - 19 Uhr
und nach Vereinbarung



Wäschemuseum

Uromas Leib- und Küchenwäsche kann man auf Anfrage bei Familie Bock aus Rudolstadt besichtigen, die bereits zu DDR-Zeiten begann, eine private Sammlung von Wäschestücken zusammenzutragen.

Zu bestaunen sind u.a. reich verzierte Kleidungsstücke aus der Zeit von 1900 bis 1930 oder auch Taschen, Tücher, Schürzen und Tischwäsche. Die Rolle der Handarbeit und die Liebe zum Detail wird besonders anhand der Initialen (Monogramme) sichtbar. Die Ausstellung gibt

einen Überblick über den kompletten Prozess von der Stoffherstellung bis hin zum Tragen und Waschen der Textilien, mit allen historischen Gerätschaften. Auch die damaligen Mühen des Wäschewaschens, mit Zinkblechwannen, Wäschestampfern und Waschbrett, sind nachvollziehbar.

Ein Museum zum Anfassen, denn auch Kindergruppen durften sogar selbst schon das Wäschewaschen wie früher ausprobieren.



Am Bahndamm 27
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 350128



k.A.



k.A.



von April bis Oktober nach
telefonischer Vereinbarung

Viel Herzblut investiert Familie Bock nicht nur in historische Wäschestücke, sondern auch in ihre Pflanzen - Besucherinnen und Besucher können auch den malerischen Garten besichtigen, der allerlei zu bieten hat.



Pagenhäuser

Die unmittelbar am Schlossberg gelegene Häusergruppe wurde im 16./17. Jahrhundert erbaut. Sie beherbergte bis in das erste Viertel des 19. Jahrhunderts Wohnungen für Bedienstete des Rudolstädter Hofes. Die Gründung der Baukörper lassen sich durch Scherbenfunde in das ausgehende Mittelalter datieren. Bemerkenswerte Ausstattungselemente wie Gewölbekeller, Holzbohlendecken, historische Türen sowie die offene Rauchküche haben sich vollständig erhalten. Ein

historischer Weinberg und ein Terrassengarten begrenzen malerisch das Gelände. Heute wird nach erfolgreicher Komplett-sanierung das Haus Nummer 5 für kleine Veranstaltungen und für Ausstellungen genutzt. Führungen für das Haus Nummer 5 sowie die Besichtigung des Gartens sind auf Anfrage möglich. Im ökologisch sanierten Haus Nummer 7, welches nach 1750 errichtet wurde, befinden sich eine Ferienwohnung und ein Gästezimmer.



Schlossaufgang IV, Nr. 5-7
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 488229 oder
0173/1550780



www.pagenhaeuser.de



Pagenhaeuser@gmx.de



auf Anfrage





Heimatstube Schaala

Die Heimatstube Schaala ist ein kleines Museum im Gebäude der ehemaligen Porzellanfabrik Voigt und präsentiert in einer privat zusammengetragenen Ausstellung Exponate zur regionalen Geschichte. In dem Raum befinden sich neben historischen Fotos, Plakaten und Schildern so manche Erinnerungsstücke an die einstmals gut aufgestellte Porzellanfabrik sowie zur Ortsgeschichte. Darunter sind auch Stücke aus der Zeit, in der das Gebäude als Kriegsgefangenenlager diente.

Heute befinden sich im Gebäude Wohnungen, das Haus gilt als Beispiel für ökologisches Bauen und wurde umfangreich saniert.

Im 2. Weltkrieg wurden hier auch Gefangene einquartiert, die im Torpedowerk oder in staatlichen und privaten Einrichtungen arbeiten mussten. Einer der Gefangenen war der spätere französische Staatspräsident François Mitterrand. Am 5. März 1941 gelang ihm nach mehreren Versuchen die Flucht.



Am Schaalbach
07407 Rudolstadt
- OT Schaala

www.heimatstube-schaala.de

info@heimatstube-schaala.de

nach Vereinbarung





Sternwarte „Johannes Kepler“

Bis heute zählt die 1969 eröffnete Sternwarte, trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen (u. a. Lichtverschmutzung und Bebauung), zu den aktiven amateur-astronomischen Einrichtungen des Landes Thüringen. Die schulartübergreifende Arbeit mit Schülerinnen und Schülern gehört seit Jahrzehnten zur festen Basis. Jeden zweiten Freitag finden öffentliche Beobachtungsabende statt. Ein Sternwartenteam aus Schülern, Ehemaligen und interessierten

Dauergästen bespricht regelmäßig aktuelle astronomische Themen und übt sich in der Himmelsbeobachtung mit und ohne optische Hilfsmittel. Der Schwerpunkt der Astrofotografie wurde wiederbelebt. Selbst unsere kleinsten Besucher, viele Kindergartengruppen und Grundschüler, haben mit ihrer Neugier die Arbeit auf der Sternwarte bereichert.

Jeden Monat gibt es auf der Webseite spannende Tipps und Anregungen für eigene Beobachtungen oder Sternwartenbesuche.



An der Sternwarte
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 / 46590



www.fridericianum-rudolstadt.de



stewaru2011@gmx.de



i. d. R. alle 14 Tage Freitag:
September bis Oktober /
März bis Mai: 19 - 22 Uhr
November bis März: 18 - 21 Uhr





Grottoneum der Saalfelder Feengrotten

Die Saalfelder Feengrotten ziehen die Besucher vor allem mit ihren farbenreichen Tropfsteinen - die farbenreichsten der Welt - in ihren Bann. Nach der Feengrottenführung ist der Besuch des Entdeckermuseums ein Muss. Im Grottoneum heißt es anfassen, staunen und entdecken. An zahlreichen Mitmachstationen lernt man Spannendes über den früheren Bergbau, die Tropfsteine und besondere Minerale. Gehen Sie den Geheimnissen der Feengrotten auf die Spur und finden

Sie heraus, wie früher Licht im Bergwerk entfacht wurde. Erleben Sie die Entstehung der Feengrotten im Grottenkino, die vor 440 Millionen Jahren begann.



Goldwaschen an der Schatzsuchestation macht allen Spaß.


Über 20 Mitmach- und Wissensstationen sowie spannende Aufgaben bei der Wissens-Rallye machen den Besuch im Grottoneum zu einem echten Erlebnis für die ganze Familie.



 Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 55040

 www.feengrotten.de

@ feenpost@feengrotten.de

 Erlebniswelt:
Mai - Oktober tgl.: 10 - 18 Uhr
Nov. - April tgl.: 11 - 16.30 Uhr





Stadtmuseum im Franziskanerkloster

Das Museum der Stadt Saalfeld wurde 1904 gegründet und war anfangs auf rund 80 m² im östlichen Kreuzgang untergebracht. In den folgenden Jahrzehnten dehnte es sich schrittweise auf angrenzende Bereiche aus, aber erst 1999 ging das gesamte Bauensemble in museale Nutzung über. Als Stadtmuseum Saalfeld besitzt das ehemalige Franziskanerkloster heute zum ersten Mal seit der Reformation wieder eine einheitliche Funktion. Mit einer Ausstellungsfläche von rund 2700 m² zählt es zu

den bedeutendsten Stadt- und kulturhistorischen Museen in Thüringen. Das Franziskanerkloster wurde um 1250 durch die Grafen von Schwarzburg gegründet. Die urkundliche Ersterwähnung des am westlichen Rande der mittelalterlichen Stadt gelegenen Konvents stammt vom 16. Juni 1265. Das Kloster bestand bis zur Reformation, wurde 1534 jedoch aufgelöst und verlor damit seine ursprüngliche Funktion.



🏠 Münzplatz 5
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 598471

💻 www.museumimkloster.de

@ info@museumimkloster.de

🕒 Dienstag -Sonntag: 10 - 17 Uhr





Saale-Galerie

Die Saale-Galerie zeigt zeitgenössische Kunst in wechselnden Personal- und Gruppenausstellungen, in denen namhafte Künstlerinnen und Künstler vorgestellt werden. Mit nur drei Gehminuten vom Marktplatz entfernt und auf dem direkten Weg zum Stadtmuseum ist die Galerie seit über 30 Jahren fest im Stadtbild von Saalfeld verwurzelt. Sie ist Anlaufpunkt und Begegnungsstätte für Kunstfreunde, -sammler und -interessierte oder für die, die sich einfach mal umschaun

möchten, und damit zählt die Galerie zu den beliebten Ausflugszielen in Thüringen. Neben den Ausstellungen finden in der Galerie unterschiedliche Veranstaltungen statt wie Kunstvorträge, Lesungen und Konzerte aber auch Auktionen und Workshops. Weitere Werkpräsentationen der Galerie sind darüber hinaus regelmäßig in der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt zu sehen und in Kooperations-Ausstellungen im Stadtmuseum Saalfeld.



Für alle Ausstellungen der Galerie gibt es einen informativen Flyer. Auf Anfrage können Gruppenführungen für Schulen, Unternehmen oder Interessierte erfolgen.



Brudergasse 9
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 510176



www.saale-galerie.de



kontakt.saale-galerie@outlook.de



Di: 10 - 17 Uhr
Mi: 10 - 15 Uhr
Do: 10 - 17 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr





Schraubenfabrik Zehner

Die Metallschraubenfabrik Saalfeld-Graba zeigt das klassische Fabriksystem um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert, welches durch den zentralen Antrieb, Transmission und Arbeitsmaschinen gekennzeichnet ist. Die Veränderungen der Produktion und der Produktionsbedingungen im Laufe des 20. Jahrhunderts sind deutlich erkennbar. Jahre-lange Ablagerungen von Messingspänen an den Arbeitsma-schinen sind ebenso Ausdruck dessen, wie die noch vorhande-

nen Einrichtungen des Kontors samt Panzerschrank oder die Kleiderspinde der Arbeiter.

Das System von Maschinen und Anlagen sowie der vollständig erhaltene Bestand der Nebeneinrichtungen zeugen von der Einmaligkeit dieser Fabrik. Eine Besonderheit bilden die auf dem Boden verlegten Lochblechelemente, auf denen die Besucher durch die weitgehend unberührten Maschinensäle geführt werden.



In der Schraubenfabrik Zehner wurden Schrauben, Muttern und Fassonteile, auch in Kleinst-mengen, hergestellt.



Grabaer Straße 1
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 522181



www.saalfeld-tourismus.de



info@saalfeld-tourismus.de



nach Vereinbarung





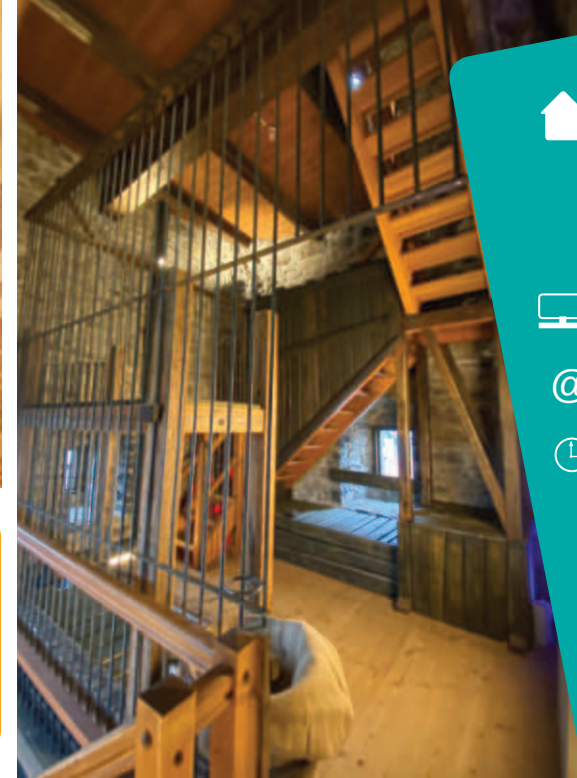
Die Stadttore: Oberes Tor, Darrtor, Saaltor

Drei der ehemaligen fünf mittelalterlichen Stadttore Saalfelds können bereits von den Besuchern „erklommen“ werden - ein viertes, das Blankenburger Tor, wird 2024 mit einer weiteren Ausstellung eröffnet. Im Oberen Tor bietet sich aus der ehemaligen Torwächterwohnung ein fantastischer Blick über die Stadt. Virtuell lässt sich nicht nur in die Stadtgeschichte, sondern auch in den früheren Alltag, in Bräuche oder Speisen eintauchen. Im Darrtor wird es ernst für die Besucher, denn es

geht ins frühere Gefängnis. Die Rechtsprechung im Laufe der Jahrhunderte wird beleuchtet - ein jeder kann auch selbst testen, ob er sich seinerzeit als Richter geeignet hätte. Im Saaltor erfährt man, welche Zipperlein die Menschen einst plagten und wie sie behandelt wurden - und das ganz ohne moderne Medizin. Aderlass, Wickel, Tinkturen und sogar Steine waren das A und O. Oder kennt vielleicht die Kräuterfrau eine Heilpflanze?



Tauchen Sie ein in das Leben der Saalfelder in der Frühen Neuzeit: Mit dem Tor-zu-Tor-Ticket kann man alle Stadttore besichtigen und einem Nürnberger Kaufmann aus dem Mittelalter auf seiner fiktiven Reise folgen.



Tourist-Information
Markt 6
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 522181
Mo - Sa geöffnet



www.saalfeld-tourismus.de



info@saalfeld-tourismus.de



täglich von 9 - 18 Uhr





Barocke Schlosskapelle

Im Jahre 1071 wurde am Standort des heutigen Schlosses ein Benediktinerkloster errichtet. Bereits 1700 erwähnt eine Chronik den barocken Lustgarten. Eine Besonderheit im 19. Jahrhundert bestand darin, dass der Schlossgarten „jedermann zum Lustwandeln offen stand“. Herzog Johann Ernst von Sachsen-Saalfeld übernahm ab 1680 bis zu seinem Tod 1745 die Residenz in Saalfeld. Die Schlosskapelle wurde im Jahr 1720 geweiht. In der Landesteilung von 1826 kam das Schloss

mit seinem an das Herzogtum Sachsen-Meiningen und verblieb unter dessen Landeshoheit bis 1918. Sehenswert ist auch die barocke Schlosskapelle im ehemaligen Saalfelder Residenzschloss. Sie gehört mit ihrer reichen plastischen und malerischen Ausstattung zu den reifsten Leistungen des protestantischen barocken Kirchenbaus in Thüringen. Das großartige Deckengemälde stammt, ebenso wie die Fresken an den Wänden, von Carlo Ludovico Castelli.

Die Schlosskapelle wird heute für Konzerte und als repräsentativer Veranstaltungsraum genutzt.



Schloßstraße 24 (Landratsamt)
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 522181



www.kammerchor-schlosskapelle.jimdofree.com



schlosskapelle.ev@web.de



nach Vereinbarung





Galerie im Residenzschloss

Die Galerie im Saalfelder Schloss, dem Sitz des Landratsamtes, bietet regionalen und überregionalen Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke auszustellen. Zwei bis vier Ausstellungen finden jährlich in dem großen Galerieraum statt, in dem unterschiedliche Künstler, Vereine oder Projekte ihre Arbeiten einem breiten Publikum präsentieren.

Ob zeitgenössische Kunst, Plastiken, Fotoaufnahmen oder Roll-Ups zu sozialen Themen - die Bandbreite ist groß.

Interessierte wenden sich bitte an das Presse- und Kulturamt des Landratsamtes.



*Detail eines
Deckengemäldes in
der Galerie im Schloss*



Schloßstraße 24 (Landratsamt)
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 823219



www.kreis-slf.de



presse@kreis-slf.de



zu den Öffnungszeiten des
Landratsamtes





Villa Bergfried

Auf einer Anhöhe im Süden der Stadt Saalfeld befindet sich das denkmalgeschützte Bauensemble Park und Villa Bergfried. Der Schokoladenfabrikant Dr. Ernst Hüther ließ es zwischen 1922 und 1924 erbauen. Der Bergfried-Park ist für viele Saalfelder Bürger ein Naherholungsziel und für Gäste ein echter Geheimtipp. Alte Baumbestände vermitteln Ruhe und Geborgenheit und die weitläufige Parkanlage bietet mit ihren zahlreichen Ruheplätzen einen sehr guten Blick

auf die Stadt und das Saaletal. Der ausgedehnte japanische Garten legt davon Zeugnis ab und ist in seinem Bestand einmalig in Thüringen. Er wurde 2001 umfassend restauriert. Die Villa zeigt sich besonders beeindruckend durch die Verwendung von einheimischem Muschelkalkstein und Schiefer. Die oberen Etagen waren der privaten Nutzung vorbehalten. Das Erdgeschoss wurde für gesellige Anlässe genutzt.



Bergfried 1
07318 Saalfeld
Tel. 03671 / 598270



www.saalfeld.de



liegenschaften@stadt-saalfeld.de



Der Park ist für Besucher ganzjährig frei zugänglich. Die Räumlichkeiten der Villa sind für Feierlichkeiten auf Anfrage buchbar.





Heimatstube Gorndorf

Anlässlich des 675. Gründungsjubiläums trafen sich eine Reihe Gorndorfer am 25. Februar 2003, um den Heimat- und Geschichtsverein Gorndorf e.V. zu gründen. Drei Jahre später, am 22. März 2006, eröffneten die Vorsitzenden Andreas Schleitzer und Horst Kriek die Räumlichkeiten der Heimatstube mit ihren Exponaten für die Öffentlichkeit. Mit viel Schweiß und besonderem Tatendrang war in weit mehr als 10.000 Arbeitsstunden das abrisssreife historische Gebäude praktisch


vollständig in Eigenleistung saniert worden. So befindet sich schon im Bereich des Eingangs ein Sichtfenster mit einem alten Kinderschuh und einem Löffel, die bei den Umbauarbeiten entdeckt wurden. Was es damit auf sich hat, können Gäste bei Führungen erfahren. Besonders Hauptaugenmerk der Ausstellung sind die bekannten Handwerkskünste im Stadtteil. Ebenfalls stolz ist der Verein auf die große Häuser-Chronik.



Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde der Heimat- und Geschichtsverein Gorndorf e.V. im Jahr 2022 mit dem Ehrenamtspreis des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt ausgezeichnet.



 Weirastraße 29
07318 Saalfeld
- OT Gorndorf
Tel. 0170 / 8605385

 www.geschichtsvereingorndorf.de

 support@geschichtsvereingorndorf.de

 nach Vereinbarung





Schieferdormuseum Schmiedebach

Hier können Sie erfahren, wie sich Schmiedebach von einem Bauerndorf zu einem Schieferdorf entwickelt hat. Das Museumsgebäude wurde ursprünglich als Brauhaus genutzt.

Mit dem Anbau eines Schlauchtrockenturmes im Jahr 1891 diente es fortan der Feuerwehr. Später übernahm es der Raiffeisen Spar- und Darlehenskassenverein und danach die BHG.

Seit 2004 beherbergt das Gebäude als Schieferdormuseum eine umfassende Sammlung zur

Ortsgeschichte mit über 2.000 Ausstellungsstücken.



2019 wurde das Dach des Museums mit Bergschiefer neu gedeckt und sollte - laut der Handwerker - die nächsten 200 Jahre halten. Dies zeugt von der Qualität des regionalen Schiefers.



Schmiedebach 4
07349 Lehesten
- OT Schmiedebach
Tel. 036653 / 22252 oder
036653 / 261811



[www.thueringen.info/
schieferdormuseum.html](http://www.thueringen.info/schieferdormuseum.html)



[schieferdorfgemeinschaft@
web.de](mailto:schieferdorfgemeinschaft@web.de)



nach Vereinbarung





Marionetten- & Papiertheatermuseum

Das Museum finden Sie in der alten denkmalgeschützten Schule im Lehestener Ortsteil Schmiedebach. Auf 200 m² können Sie rund 100 aufgebau- te Theater aus Mitteleuropa mit mehr als 500 Marionet- ten und Papiertheaterfiguren bewundern. Zahlreiche origi- nale Ausschneidebögen zeigen die Entstehungsgeschichte des Papiertheaters. Im Muse- um finden auch regelmäßig Papiertheateraufführungen statt. Seit August 2016 wird das Thüringer Figurentheater-Fest

veranstaltet. Dieses Fest, an dem ca. 12 Bühnen aus dem In- und Ausland teilnehmen, findet alljährlich im August statt. Veranstaltungsort für das 3-tägige Theaterfest ist das Hotel „Schieferpark“ in Lehesten.



Das jährliche Thüringer Figurentheaterfest lässt „die Puppen tanzen“ und beeindruckt die Besucher mit liebevoll arrangierten Marionetten- und Papiertheateraufführungen.



Schmiedebach 83
07349 Lehesten
- OT Schmiedebach
Tel. 0163 / 5197917



[thueringen.info/marionetten-und-
-papiertheatermuseum.html](http://thueringen.info/marionetten-und-papiertheatermuseum.html)



l.peil@gmx.de



nach telefonischer
Vereinbarung





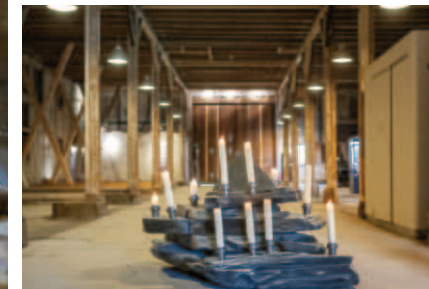
KZ-Gedenkstätte „Laura“

Von September 1943 bis April 1945 bestand das unter dem Decknamen „Laura“ eingerichtete Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald, um im nahegelegenen Oertelsbruch V2-Triebwerkstests durchzuführen. Mehr als 2.600 Menschen mussten als Häftlinge unter schwersten und menschenunwürdigen Bedingungen Zwangsarbeit leisten. Die Häftlinge stammten aus zehn Nationen, vor allem aus Frankreich, Polen, der ehemaligen Sowjetunion, Italien und Belgien. Die Gruben-

arbeit und die Misshandlungen forderten zahlreiche Opfer, mindestens 560 Menschen fanden in „Laura“ den Tod. Das Gedenkstättenensemble besteht aus der ehemaligen großen Scheune als Häftlingsunterkunft, der früheren Lagerküche, einem Lagerverwaltungsgebäude sowie einzelnen erhaltenen Gebäuderesten. Zugleich ist der Ort ein Friedhof: das Grab des ehemaligen holländischen Häftlings Herman van Hasselt befindet sich auf eigenen Wunsch neben dem Gedenkstein.



Zahlreiche originale Wandzeichnungen, die von Häftlingen während der Lagerzeit zwischen 1943-45 angebracht worden sind, machen den Ort besonders authentisch und sind in ihrer Art deutschlandweit einmalig.



🏠 Fröhliches Tal
07349 Lehesten
- OT Schmiedebach
Tel. 036653 / 264675

💻 www.kz-gedenkstaette-laura.de

@ info@kz-gedenkstaette-laura.de

🕒 April bis Oktober:
Mi - Fr: 14 - 17.30 Uhr
Sa und So: 10 - 17.30 Uhr
sowie an Feiertagen und nach Vereinbarung





Kräuter- & Olitätenmuseum „Beim Giftmischer“

Im Museum findet man historische Gegenstände und Einrichtungen, die zur Herstellung von Kräuterlimonade, Essenzen, Magentropfen und anderen wohltuenden Säften benötigt wurden. Dazu gehören auch Glasballons, Flaschen und Gläser aller Größen, Dosen für Salben und Pasten sowie Destillierapparate. Ebenfalls ist ein komplettes Fotolabor und eine Druckerpresse für das Beschriften von Etiketten zu sehen. Es ist das Haus, in dem vermutlich der letzte Thüringer Olitä-

tenproduzent und -händler, Oswald Unger, Elixiere, Spirituosen, Salben und Limonaden usw. herstellte. In diesem Gebäude wurde ein Olitätenmuseum eingerichtet, in dem man noch erhaltene Gerätschaften, vorhandene Essenzen und Mixturen sowie ein Fotolabor von Oswald Unger besichtigen kann. Im Volksmund wurde Unger spaßeshalber „Giftmischer“ genannt, daraus leitet sich der Name des Museums ab.



„Olitäten“ sind Arzneien und Stärkungsmittel in Form von Salben, Balsamen und Tinkturen, die nach Volksrezepten hergestellt und durch die Buckelapotheker vertrieben wurden.

119



Schmiedefelder Straße 75
07318 Saalfeld
- OT Schmiedefeld
Tel. 036701 / 20258



www.beim-giftmischer.de



info@beim-giftmischer.de



Mittwoch bis Sonntag:
13 - 17 Uhr





Schaubergwerk „Morassina“

Das heutige Schaubergwerk Morassina mit seinem „Sankt Barbara“ Heilstollen ging aus einer ehemaligen Alaun- und Vitriolhütte hervor.

Folgen Sie in Kurzform seiner Geschichte:

1683 - 1860: aktiver Bergbau im Untertagebereich - Hohlraumssystem über drei Sohlen hinweg. Derzeit bekannte Hohlräume und Stollensysteme über 2 km, Volumen von mehr als 20.000 m³.

1951: Aufwältigung und Entdeckung der von der Natur

geschaffenen Kostbarkeiten und Schönheiten auf der Suche der SDAG Wismut nach Uranerzen.

1995: Eröffnung des Bergbaumuseums im Verwaltungstrakt und des Alaunschieferbergbau-Lehrpfades im Flurstück Grusenbach/Goldbach.

2011: das Morassina Gesundheitszentrum mit Heilstollentherapie wird eröffnet.

Im Jahr 2023 konnte die umfangreiche Neugestaltung des Besucherzentrums mit Bistro, Ausstellung, Shop und Kino fertiggestellt werden.

Mit Hilfe der Heilstollentherapie können zahlreiche Erkrankungen wie Asthma, Pseudokrapp oder chronische Bronchitis behandelt und ihnen vorgebeugt werden.



Schwefelloch 1
07318 Saalfeld
- OT Schmiedefeld
Tel. 036701 / 61577



www.morassina.de



info@morassina.de



Mo bis So: 10 - 15.30 Uhr
Führungszeiten finden Sie auf der Homepage

Heilstollen:
Mo - So: 10 - 12 Uhr und
13 - 15 Uhr





Schloss Schwarzburg

Auf einem Bergsporn über dem Schwarzatal erhebt sich Schloss Schwarzburg. Den gleichnamigen Grafen diente die Höhenburg über Jahrhunderte als Stammsitz. In den Blickpunkt des Weltinteresses rückte der Ort 1919, als Friedrich Ebert dort die Weimarer Verfassung unterzeichnete. Das Schloss durchlebte wechselvolle Zeiten. Unter den Nationalsozialisten sollte es in ein „Reichsgästehaus“ umgewandelt werden. Dafür wurde es stark zerstört. 2009 begann die Stiftung Thü-

ringer Schlösser und Gärten mit umfangreichen Sanierungsarbeiten an Hauptgebäude und Zeughaus. Ein wichtiger Meilenstein war die Wiedereröffnung des Zeughauses mit der einzigartigen Prunkwaffensammlung. 2021 konnten dank einer Bundesförderung im Zusammenhang mit der IBA Thüringen auch im Hauptgebäude erste Räume als Denkort der Demokratie wieder zugänglich gemacht werden. Sie werden für Veranstaltungen und als außerschulischer Lernort genutzt.



Auch nach der Sanierung deutlich ablesbar – die behutsam konservierten Spuren der Geschichte.





Schwarzburger Zeughaus

Die seit dem Zweiten Weltkrieg auf der Rudolstädter Heidecksburg verwahrte und zum Teil ausgestellte Waffensammlung kehrte im Jahr 2018 an den historisch verbürgten Ort zurück. Das Schwarzburger Zeughaus besitzt damit ein Alleinstellungsmerkmal im deutschen Sprachraum, da nur hier ein über 500 Jahre gewachsener

Sammlungsbestand in einem eigenen, freistehenden Gebäude zu besichtigen ist. Die Waffensammlung „Schwarzburger Zeughaus“ ist

mit etwa 4.000 Objekten die älteste und einzig noch erhaltene fürstliche Zeughaussammlung in Deutschland. Im Jahre 1550 wurde das Zeughaus erstmals erwähnt. Aus dem Zeughaus Schwarzburg entwickelte sich das zentrale Waffendepot des Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt. Mit den als Schausammlung angeordneten Rüstungen, Waffen, Fahnen und Geschützen bildete die Architektur des Zeughauses ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk.



Schlossstraße 1a
07427 Schwarzburg
Tel. 036730 / 399630



www.schloss-schwarzburg.com



museum@schloss-schwarzburg.com



April bis Oktober:
Di - So: 10 - 17 Uhr
montags geschlossen (außer
feiertags)
November bis März:
Di - So: 11 - 17 Uhr
montags geschlos-
sen (außer feier-
tags)





Schloss Schwarzburg: Der Kaisersaal

Am 10. Januar 1695 vernichtete ein Brand Teile der Schwarzburger Schlossanlage. Die anschließende Neu- und Umgestaltung der Anlage betraf auch den Bereich um das heutige Kaisersaalgebäude auf der Terrasse des Bergsporns. Hier entstand ein Garten- oder Sommerhaus, das infolge der Erhebung der Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt in den Reichsfürstenstand 1710 neuerlich an Bedeutung erlangte. Zwischen 1713 und 1719 erhielt das Gebäude seinen bildkünstlerischen

Ausdruck in dem imposanten Kaisersaal und den noch heute charakteristischen Dachaufbau mit Laterne. Der Kaisersaal, der als Ruhmeshalle und Ahnensaal der schwarzburgischen Dynastie diente, zeigt neben Kaiserbildnissen des Heiligen Römischen Reiches von Gaius Julius Caesar bis Karl VI., auch den lediglich für sieben Monate regierenden römisch-deutschen König Günther XXI., Graf von Schwarzburg-Arnstadt als Ahnherren des Hauses Schwarzburg.



Schlossstraße 1a
07427 Schwarzburg
Tel. 036730 / 399630



www.schloss-schwarzburg.com



museum@schloss-schwarzburg.com



April bis Oktober:
Di - So: 10 - 17 Uhr
montags geschlossen (außer
feiertags)
November bis März:
Di - So: 11 - 17 Uhr
montags ge-
schlossen (außer
feiertags)





Heimatstube Schweinbach

Der Gemeinderat Schweinbach hat 1994 beschlossen, im Kulturhaus Nr. 10 die Heimatstube einzurichten. Die historische Sammlung des Kulturbundes e.V. soll die Ortsgeschichte widerspiegeln.

Die Sammlung besteht aus der Spinnstube, dem historischen Klassenzimmer aus unserer Dorfschule, der historischen Feuerlöschtechnik und der Ausstellungsfläche über Orts- und Schulgeschichte der Orte Hirzbach und Schweinbach in der „Heilig Kreuz Kirche“

Schweinbach.

Diese Einrichtungen sind Orte der Identität, der Zusammenkunft, der Heimatgeschichte, der Erinnerung und Bildung. Es sind besonders die Geschichten, die jedes Einzelstück erzählen kann.





Bauernmuseum Sitzendorf

Das Bauernmuseum in Sitzendorf zeigt auf 800 m² Fläche altertümliche Fahrzeuge, Maschinen, Traktoren und Geräte. Auch die Lebensweise und der Alltag unserer Vorfahren werden hier den Besuchern nahegebracht. Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt von der Familie Gothe.

Von der Idee bis zur Eröffnung am 30. April 2002 war es ein langer und oft mühseliger Weg. Mit viel Engagement und Liebe zum Detail wurden zusam-

men mit Familie, langjährigen Mitarbeitern und Freunden die Räumlichkeiten gestaltet. Viele der historischen Geräte stammen aus Familienbesitz, andere wurden aus den umliegenden Orten erstanden oder uns von Verwandten und Freunden im und um das Schwarzatal überlassen. Die Sammlung wird ständig erweitert, zum Beispiel mit Fahrzeugen und Vehikeln aus DDR-Zeiten.



Hauptstraße 4
07429 Sitzendorf
Tel. 036730 / 31744



wordpress.bauernmuseum-
sitzendorf.de



k.A.



Donnerstag bis Sonntag:
14 - 17 Uhr





Pfarrscheune Thälendorf

Die kleine Heimatstube Thälendorf befindet sich in der über 200 Jahre alten Pfarrscheune. Sie wurde über Jahrzehnte liebevoll von der ehrenamtlichen Pfarrerin Elvira Heide eingerichtet. Der Großteil der Sammlung wurde in den 90er Jahren zusammen getragen und wird seither in dem alten Lehm- und Holzbau aufbewahrt. Objekte des dörflichen Lebens sowie landwirtschaftliche Geräte aller Art können besichtigt werden, genauso wie historische Textilien, Möbel, Fotografien, Haushalts-

objekte und kirchliche Bücher. Ein besonderes Stück ist u.a. eine 200 Jahre alte Regenrinne aus Holz. Das Gebäude gehört der Evangelisch-Lutherischen Kirche des Pfarramtes Thälendorf-Solsdorf. Zu dem Ensemble zählt neben der Pfarrscheune auch die Kirche, das Pfarrhaus sowie eine kleine angrenzende Backstube.



Eine alte Fotografie aus der heimatgeschichtlichen Sammlung.



Der Gebäudekomplex ist besonders fledermausfreundlich - das Graue Mausohr und andere geschützte Fledermausarten fühlen sich hier wohl. Am 10. Juni 2022 fand hier ein nächtliches „Fledermausfest“ statt, bei dem eifrig Fledermäuse gezählt wurden.



Thälendorf 23
07426 Königsee
- OT Thälendorf
Tel. 036739 / 22244 oder
036739 / 31364



k.A.



viola-moeller@gmx.de



nach Vereinbarung



Flößereimuseum Uhlstädt

Die Landholzflößerei auf der Thüringischen Saale hat eine jahrhundertealte Tradition. Im ehemaligen Wehrhaus in Uhlstädt führt seit 2001 eine Dauerausstellung durch die Geschichte der Flößerei. Hier können Sie sich über die Technik des Floßbaus, das Flößen auf der Saale, die Lebensweise, Sitten und Gebräuche der Flößer informieren. Zahlreiche authentische Gegenstände, Fotos und Dokumente vermitteln Ihnen dabei ein lebendiges Bild der gewerblichen Flößerei

in den vergangenen Jahrhunderten. Ein Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit der schweren und unfallreichen Arbeit der Flößer, da meist schon während der Schneeschmelze mit der Flößerei begonnen werden musste. Häufig kam es zu Unfällen und sogar Todesfällen.



Am Saalewehr 2
07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Tel. 036742 / 63534



www.uhlstaedt-kirchhasel.de



touristinfo@uhlstaedt-kirchhasel.de



April bis Oktober:
Mo - Fr: 13 - 16 Uhr
und nach Vereinbarung





Heimatstube Unterschöbling

Der Heimatverein Unterschöbling e. V. wurde 1992 unter der Leitung von Inge Möller gegründet. Der Verein hat sich die Heimatpflege und Heimatkunde zur Aufgabe gemacht und organisierte im Laufe der Jahre vielfältige Dorffeste. Verschönerungen, die heute das Ortsbild prägen, hat der Verein angeregt und mit Vereinslöhnen finanziert. Die unter Denkmalschutz stehende alte Schule wird als Vereinshaus genutzt. Zwei Räume im Erdgeschoss können für Feiern aller Art genutzt

und auch von Bürgerinnen und Bürgern gemietet werden. Der kleinere der beiden Räume wurde im vorigen Jahr mit der originalen Einrichtung der ehemaligen Dorfneipe „Schilling“ eingerichtet. Im Obergeschoss sind drei Räume mit historischem Hausrat, Möbeln, Trachten und Ackergeräten zu besichtigen. Ein weiterer Raum stellt Puppen der einstmaligen Puppenfabrik Riedeler aus, die über 100 Jahre ein wichtiger Arbeitgeber in Königsee und den umliegenden Dörfern war.



Unterschöbling 10
07426 Königsee
- OT Unterschöbling
Tel. 036738 / 42823



k.A.



k.A.



nach Vereinbarung



Heimatmuseum Unterweißbach

Das 2008 neu eingerichtete Heimatmuseum präsentiert sich in acht Räumen auf ca. 120 m² Ausstellungsfläche mit einer umfangreichen Dokumentation über die Unterweißbacher Lebensgewohnheiten in früheren Zeiten.

Alle ausgestellten Gegenstände wurden von der Unterweißbacher Bevölkerung als Schenkungen und Leihgaben zusammengetragen. Schon die Kindergarten- und Schulkinder erhalten hier Einblicke in längst vergangene Tage. Die

Heimatverbundenheit wird somit schon in jungen Jahren gefördert. Natürlich kommen auch Familien, Tagesausflügler und Gäste hier auf ihre Kosten. Viele Geschehnisse, die in Vergessenheit geraten sind, können hier wieder aufgefrischt werden. Bewahren, erhalten und weitergeben ist das Motto des Heimatmuseums.



Lichtetalstraße 38
98744 Stadt Schwarzatal
- OT Unterweißbach
Tel. 036730 / 28143



www.unterweissbach.de



gemeinde@unterweissbach.de



dienstags: 13 - 17 Uhr





Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn

Die in den Jahren von 1921 bis 1928 erbaute Gasmaschinenzentrale der ehemaligen Maxhütte Unterwellenborn ist ein Beispiel aus dem reichhaltigen Kanon deutscher Industriegeschichte. Angetrieben von dem bei der Roheisenerzeugung in den Hochöfen anfallenden Gichtgas, produzierten hier sieben Groß-Gasmaschinen den Hochofenwind, Pressluft für das Thomas-Stahlwerk und Elektroenergie. Von der wechselvollen, 120-jährigen Geschichte der Maxhütte sind nur wenige

Zeugen übriggeblieben. Einer davon ist die Gasmaschinenzentrale. Von den ehemals sieben Großgasmaschinen ist als einzige der Gasdynamo III der Firma „Thyssen & Co.“ erhalten geblieben und bildet heute das Kernstück der Ausstellung.

Der Verein Kulturpalast Unterwellenborn e.V. hat die Betreuung des Objektes übernommen, nachdem sich 2019 der Förderverein Gasmaschinenzentrale aufgelöst hatte.



Kulturpalast Unterwellenborn e.V.
Bergweg 1
07333 Unterwellenborn
Tel. 01523 / 4804800



www.unterwellenborn.de
www.kulturpalast-unterwellenborn.de



info@kulturpalast-unterwellenborn.de



Besuche nach Vereinbarung
unter o. g. Telefonnummer oder
Emailadresse



Bildnachweis:

Titelseite: Illustration: Juliane Corredor-Jimenez; Heidecksburg - A. Kreher; Bauernhäuser/Stadt Rudolstadt; Stadtmuseum - D. Renner; Haus des Volkes - A. Heimken; Wagner & Apel - Landratsamt (LRA); Schillerhaus - C. Hofmann; Park Villa Bergfried - Stadt Saalfeld; Naturpark-Haus - F. Trykowski; Ansicht Volkskundemuseum - VKM Reitzengeschwenda; Familie im Museum - Memorialmuseum Friedrich Fröbel Oberweissbach **S. 1:** Porträt M. Wolfram - LRA **S. 5:** Heimatstube Aue am Berg **S. 7:** Museumsansicht: A. Kreher; Fröbelporträt - Archiv Friedrich-Fröbel-Museum; Mädchen: Venita Oberholster/Pixabay **S. 9:** Ansicht: A. Kranert; Spanische Flagge - Nabu Thüringen; Fledermaus - R. Then; Innenansicht - LRA **S. 11:** Ansicht - LRA; Falknerei - A. Kranert **S. 13:** alle Bilder - Glasapparatmuseum **S. 15:** Ansicht - LRA; histor. Ansicht - Hohendörfler **S. 17:** alle Bilder - LRA; Plastik - Heimatverein Dröbischau **S. 19:** alle Ansichten - LRA **S. 21/ S. 23:** alle Ansichten - LRA **S. 25:** Ansichten - Bauernmuseum Groschwitz; Reh - Maja7777/Pixabay **S. 27:** Ansicht - LRA; Schauspieler - H. Arnold; Stück - Liebhabertheater **S. 29:** alle Bilder - Besucherbergwerk **S. 31:** alle Bilder - Kunstraum Kamsdorf **S. 33:** Ansichten - Heimatstube Katzhütte; Gold - Hans/Pixabay **S. 35:** alle Bilder - R. Thun **S. 37:** Heimatmuseum Königsee; LRA **S. 39:** alle Bilder - LRA **S. 41:** alle Bilder - LRA **S. 43:** alle Bilder - Steinezimmer **S. 45:** alle Bilder - M. Rahnfeld **S. 47:** alle Bilder - Altvaterturm / D. Hermann **S. 49:** alle Bilder - LRA **S. 51:** Naturparkbilder - F. Trykowski; Salamander - R. Then **S. 53:** Bergbahn - T. Abé; Maschinarium - LRA **S. 55:** Ansicht - LRA; Elefant & Produktionsbild - W&A **S. 57:** Ansichten - LRA; Minze - Beverly Buckley/Pixabay **S. 59:** alle Bilder - Friedrich Fröbel Museum Oberweissbach **S. 61:** Ausstellung innen - Ch. Beer; Außenansichten - C. Beer/TLMH **S. 63:** Kamin - Foto Thüringen B. Neumann; Ansicht - C. Beer/TLMH **S. 65:** alle Bilder - LRA **S. 67:** alle Bilder - LRA **S. 69:** Ansichten - IBA/ A. Heimken; Teppich - LRA; Porträt Arndt - Gertrud Arndt **S. 71:** Ansichten - Gemeinde Probstzella; Gelbbauchunke - R. Then **S. 73:** alle Bilder - Volkskundemuseum **S. 75:** alle Bilder Traktorenmuseum

Remda **S. 77:** alle Bilder - LRA **S. 79:** Schillerbüste - LRA; Innenansicht - R. Hagmann; Außenansicht - T. Demuth; Audioguide - C. Hofmann **S. 81:** Ansichten - R. Hagmann; Konzert - Stadt Rudolstadt **S. 83:** Außenansicht - Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten/ M. Glahn; Innenansichten - A. Kreher **S. 85:** alle Bilder - LRA **S. 87:** alle Bilder - Wäschemuseum **S. 89:** alle Bilder - R. Thun **S. 91:** alle Bilder - R. Thun **S. 93:** alle Bilder - Sternwarte **S. 95:** Tropfsteine; Goldwaschen - M. F. Schmidt; Mediaguide - F. Trykowski **S. 97:** Deckenansicht - D. Renner; Außenansicht (rechte Seite) - TLDA Streitberger; alle weiteren - Stadtmuseum **S. 99:** alle Bilder - Saale-Galerie **S. 101:** alle Bilder - LRA **S. 103:** alle Bilder - Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH **S. 105/107:** alle Bilder - LRA **S. 109:** alle Bilder - Stadt Saalfeld **S.111/S. 113:** alle Bilder - LRA **S. 115:** alle Bilder - Papiertheatermuseum **S. 117:** alle Bilder T. Müller **S. 119/ S. 121:** alle Bilder - LRA **S. 123:** Außenansicht - T. Müller/ STSG; Innenansichten - LRA **S. 125:** Außenansicht - LRA, Helm - A. Kreher; Innenansicht - U. Fischer/TLMH **S. 127:** alle Bilder - A. Kreher **S. 129/131/133/135/137/141:** alle Bilder - LRA.

Impressum:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Presse- und Kulturamt

Schloßstr. 24

07318 Saalfeld

Tel. 03671 / 823 209

Email: presse@kreis-slf.de

www.kreis-slf.de

Druck: SDC Satz + Druck Centrum Saalfeld

1. Auflage: Dezember 2023